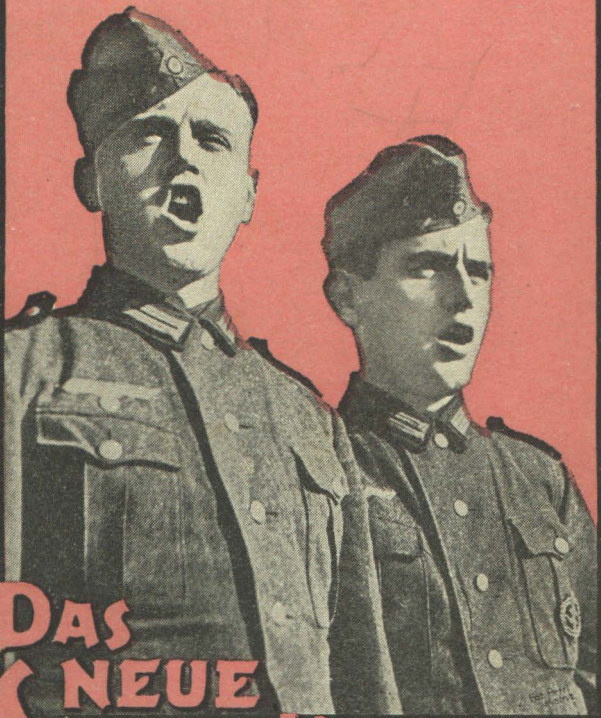


Das neue Soldaten Liederbuch

Textbuch mit Melodien
2 stimmig

Heft 2

RM. 0.30

Das neue Soldaten-Liederbuch

Die bekanntesten und meistgesungenen
Lieder unserer Wehrmacht

herausgegeben von Fr. J. Breuer

BAND II

Textbuch mit Melodien

Zweistimmig gesetzt von W. Draths

Hierzu:

Klavier mit Text ..... RM. 2.50

Band 1 Ed. 2799 / Band 2 Ed. 2888 / Band 3 Ed. 2899

Violine (1. Lage) mit Text RM. 1.50

und untergelegter 2. Violine ad libitum

Band 1 Ed. 3636 / Band 2 Ed. 3637 / Band 3 Ed. 3698

Chromat. Akkordeon Ed. 3577 RM. 1.80

(Eine Auswahl der schönsten Lieder aus den drei Bänden)

B. Schott's Söhne, Mainz

INHALT

Seite

Ade zur guten Nacht 74
Annemarie: Im Feldquartier (K. Ramrath) 52
Auf, auf zum fröhlichen Jagen 40
Auf dem Berg so hoch da droben 47
Aus grauer Städte Mauern 50

Brombeerlied: Es wollt ein Mädel in der Früh aufstehn 56

Da drunten im Tale 63
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern (M. Jary) . . . 6
Denn wir fahren gegen Engelland 75
Der Fuchs, der hat die Enten lieb (W. Draths) 54
Der Gott, der Eisen wachsen ließ 24
Der Jäger in dem grünen Wald 44
Der mächtigste König 51
Die bange Nacht ist nun herum (J. Lyra) 30
Droben im Oberland 49

Ei, Mädel vom Lande 59
Eine Kompanie Soldaten 33
Einst sind wir so freudig geritten 25
Es blies ein Jäger wohl in sein Horn 48
Es blühen die Rosen (H. Heeren) 64
Es geht ins Märkerland (K. Heise) 70
Es klappert der Huf am Stege (R. Götz) 23
Es welken alle Blätter 65
Es wollt ein Mädel in der Früh aufstehn (Brombeerlied) 56
Es zogen auf sonnigen Wegen 60

Seite

Fern bei Sedan 26
Flamme empor! (K. Gläser) 31
Friesenlied: Wo die Nordseewellen (S. Krannig) 67

Graue Kolonnen (J. Kluge) 20

Hannelore (H. Niel) 5
Heimat, ach Heimat 32
Hinter einer Gartenmauer (K. Rickels) 15
Horch, was kommt von draußen rein 53

I bin Soldat, vallera 55
Ich bin der Bua vom Aubachtal 46
Ich schieß den Hirsch 38
Im Feldquartier (Annemarie) (K. Ramrath) 52
Im ganzen Land marschieren nun Soldaten (H. Baumann) . . . 22
Im schönsten Wiesengrunde 72

Jawoll — das stimmt — Jawoll! (H. Niel) 8
Jetzt kommen die lustigen Tage 57

Kameraden, die Trompete ruft (O. Leis) 34
Kein schöner Land in dieser Zeit 69

Lebe wohl, du kleine Monika (H. Carste) 13
Liebes Mädel (Fr. Menzel) 16

Märkische Heide (G. Büchsenschütz) 37
Mein Schatz, das ist ein freier Schütz (W. Draths) 39

Nach meiner Heimat zieht's mich wieder 68
Nachtpatrouille: Schönster Schatz, mußt mir erlauben 62
Niedersachsenlied: Von der Weser bis zur Elbe (H. Grote) . . . 70

Ob Lore oder Erika (Wir lieben unsern freien Flug) (Br. Stürmer) 17
O Deutschland hoch in Ehren (H. Pierson) 35

Safarilied: Wie oft sind wir geschritten (R. Götz) 41
Schönster Schatz, mußt mir erlauben (Die Nachtpatrouille) . . . 62
Schweizermadel: Wenn des Sonntags früh 61
Setzt zusammen die Gewehre 28
Siehst du das Kreuz? 27
Siehst du die deutschen Heere dort ziehn (H. Rohr) 11
Singend wollen wir marschieren (W. Decker) 21
Soldaten sind immer Soldaten (Westwallied) (E. Buder) 10
So leb denn wohl 29
Steh' auf hohem Berge 66

Trommelbube: Wir ziehen über die Straße (A. Knott) 34

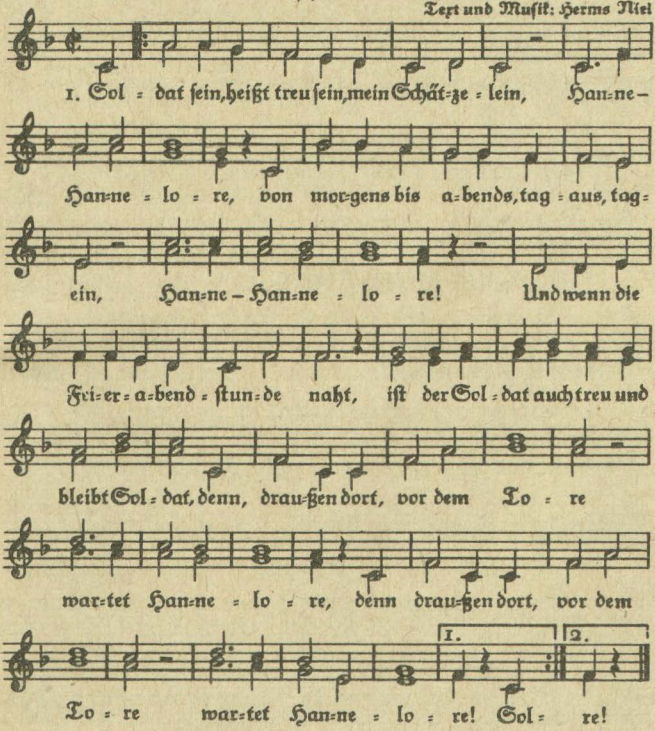
Von den Bergen rauscht ein Wasser 45
Von der Weser bis zur Elbe (Niedersachsenlied) (H. Grote) . . . 70

Was blinkt so freundlich in der Ferne 72
Wenn des Sonntags früh (Das Schweizermadel) 61
Westwallied: Soldaten sind immer Soldaten (E. Buder) 10
Wie müssen die Soldaten sein? (Fr. J. Breuer) 18
Wie oft sind wir geschritten („Heia, Safari") (R. Götz) 41
Wir lieben unsern freien Flug (Ob Lore oder Erika) (Br. Stürmer) 17
Wir ziehen über die Straße (Der Trommelbube) (A. Knott) . . 34
Wo die Nordseewellen (Friesenlied) (S. Krannig) 67
Wohlauf, die Luft geht frisch und rein (V. E. Becker) 42
Wo sind die Jugendjahr geblieben 58

Hannelore

Marsch und Lied

Text und Musik: Herms Niel



2. Mein Liebchen, und das ist so wunderbar, Hanne-Hannelore! Ich wollte, so wäre es immerdar, Hanne-Hannelore! Bringt auch der Dienst nicht immer Sonnenschein, tröstet mich abends dann beim Stelldichein da draußen, dort, vor dem Tore, meine Hannelore, da draußen, dort, vor dem Tore, meine Hannelore.

B·S·S 36131

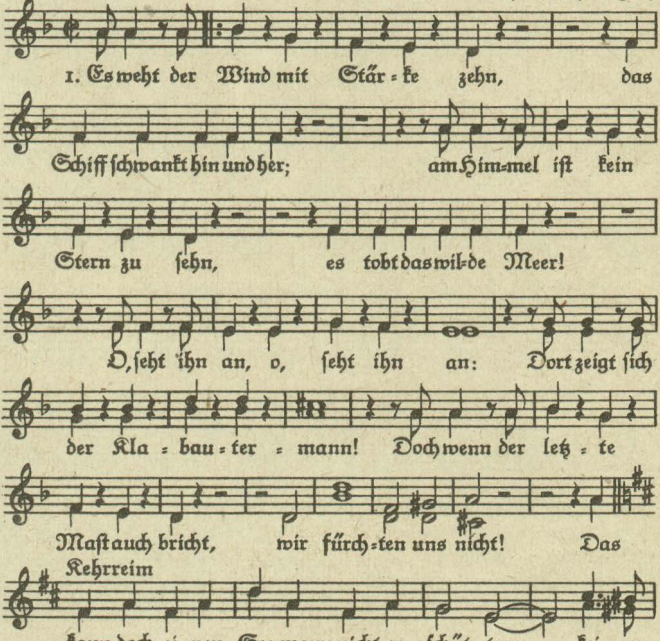
3. Und wenn ich einmal von dir scheiden muß, Hanne-Hannelore, dann geh' ich nicht fort ohne Abschiedskuß, Hanne-Hannelore! Mit meinem Herzen werd ich bei dir sein und immer denken an das Stelldichein da draußen, dort, vor dem Tore, Hanne-Hannelore, da draußen, dort, vor dem Tore, Hanne-Hannelore!

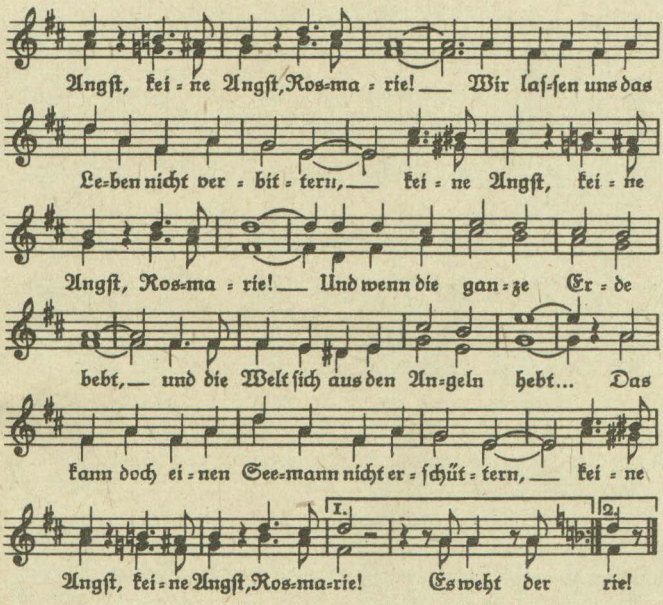
Mit Genehmigung des Musikverlags Wilke & Co., Berlin-Wilmersdorf
Copyright 1938 by Musikverlag Sanssouci Wilke & Co., Berlin-Wilmersdorf

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern

Marschlied aus dem Tonfilm „Paradies der Junggesellen"

Text: Bruno Balz — Musik: Michael Jary





2. Die Welle ſpülte mich von Bord, dort unten bei Kap Horn, jedoch für mich war das ein Sport, ich gab mich nicht verlor'n! Ein böſer Hai hat mich bedroht, doch mit der Fauſt ſchlug ich ihn tot! Dann ſchwamm dem Schiff ich hinterdrein und holte es ein! Das kann doch einen Seemann nicht erſchüttern, uſw.

3. In jedem Hafen eine Braut, das iſt doch nicht zu viel, ſolange jede uns vertraut, iſt das ein Kinderſpiel! Doch kriegt mal eine etwas raus, dann wird ſie wild, dann iſt es aus! Springt ſie uns auch in das Geſicht, wir fürchten uns nicht! Das kann doch einen Seemann nicht erſchüttern, uſw.

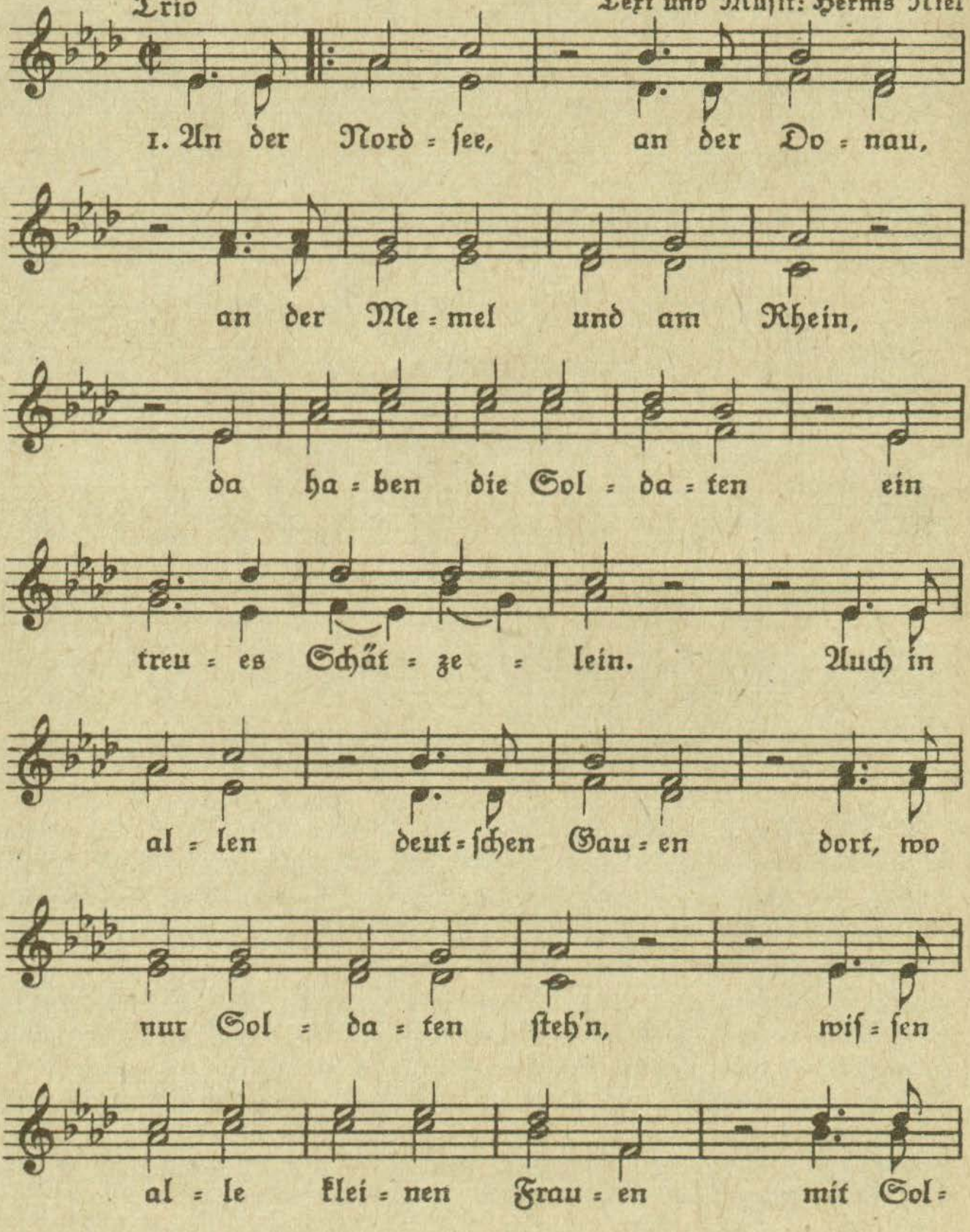
Mit Genehmigung der Wiener Boheme Verlags G. m. b. H., Berlin SW 68
Copyright 1939 by Wiener Boheme Verlags G. m. b. H., Berlin SW 68

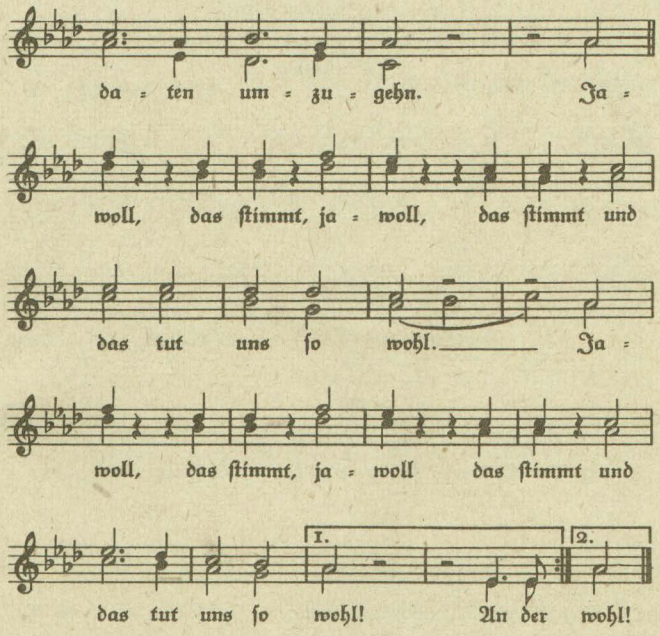
Jawoll – das ſtimmt – Jawoll!

Marſch und Lied

Trio

Text und Muſik: Herms Niel





2. So wie heute war es immer, ſo wie damals iſt es heut. Soldaten ſind Soldaten, das wiſſen alle Leut'. Jeder Vater, jede Mutter ſagen ihrem Töchterlein, bringſt du mir einſt einen Freier, Kind, dann muß Soldat er ſein. Jawoll, das ſtimmt uſw.

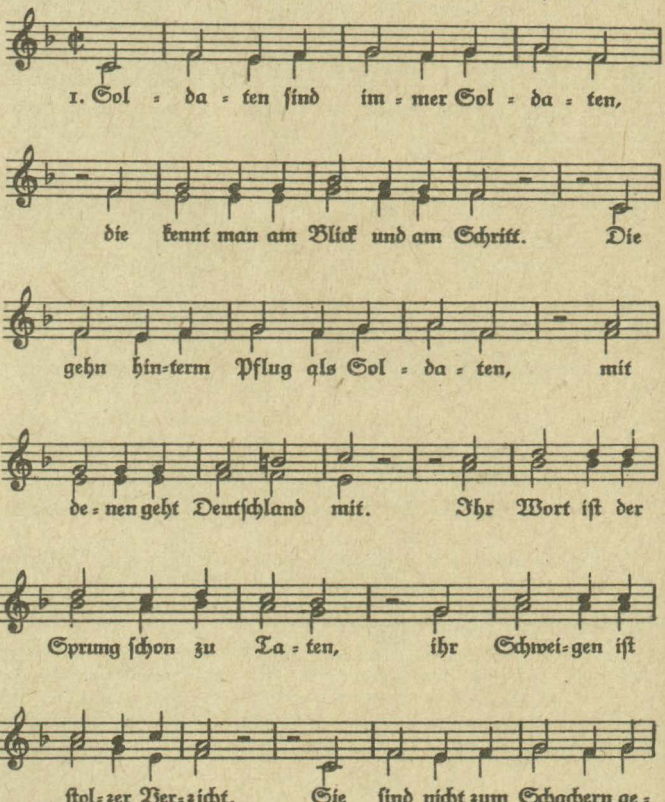
3. Uns Soldaten, uns Soldaten liegt die Treue ſchon im Blut, drum ſind uns auch die Mädchen ſo recht von Herzen gut. An der Nordſee, an der Donau, an der Memel und am Rhein, und in allen deutſchen Gauen, wo's auch immer nur mag ſein. Jawoll, das ſtimmt uſw.

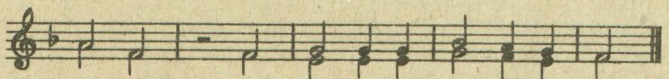
Mit Genehmigung des Verlags Wilh. Halter, Karlsruhe

Aus dem Westwallfilm
Soldaten sind immer Soldaten
Marschlied

Text: Herybert Menzel

Musik: Ernst Erich Buder





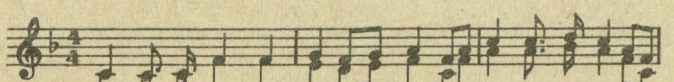
2. Soldaten kann niemand werben, sie spüren ja schon ihre Zeit. Sie stehen im Leben zum Sterben, zum Leben im Tod bereit Bis einer sie ruft aus den Zeiten, die Trommel zur Ewigkeit schlägt; dann finden sich all die Bereiten, die Glaube zum Glauben trägt.

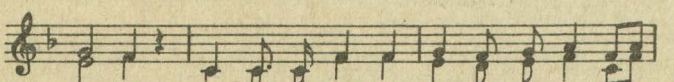
3. O Deutschland, du Land der Soldaten, wenn dumpf deine Trommel nur schlug zu Aufbruch und lodernden Taten, du hattest der Söhne genug. Es ziehen die starken Kolonnen, die Fahne weht hell uns voraus, wenn wir zu marschieren begonnen, dann hält uns die Hölle nicht auf!

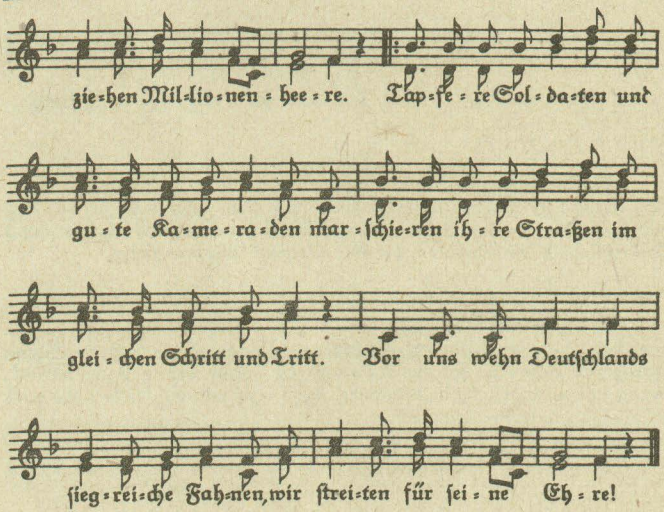
Mit Genehmigung des Verlags P. Raasch, Berlin-Charlottenburg
Copyright 1935 by P. Raasch, Musikverlag „Neues Deutschland", Charlottenburg 2

Siehst du die deutschen Heere dort ziehn

Text und Musik: Heinrich Rohr







2. Langer Kolonnen dröhnendes Lied hallt wider in unſeren Landen. Höre die Stimmen, rufe mit, das macht die Schwachheit zu ſchanden. Tapfere Soldaten uſw.

3. Traget im Herzen lodernde Flammen, erhebet das Haupt und die Hände! Schweißet die Herzen alle zuſammen, ſie leuchten wie tauſend Brände. Tapfere Soldaten uſw.

4. Siehſt du die deutſchen Heere dort ziehn gen Weſten und zu dem Meere. Klirrend in Waffen, ſtählern der Sinn, ſo ziehn Millionenheere. Tapfere Soldaten uſw.

Originalverlag von B. Schott's Söhne, Mainz

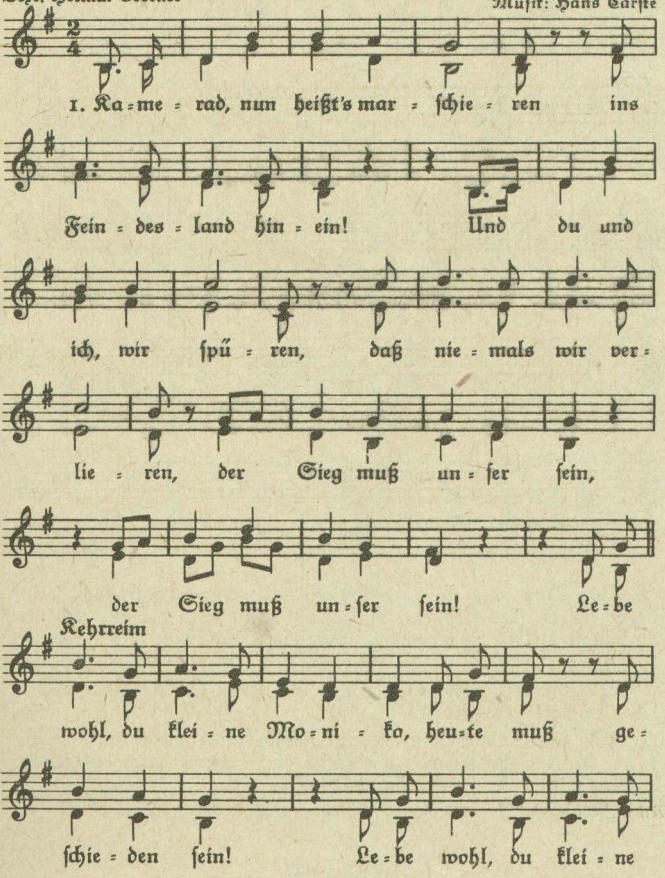
B·S·S 36131

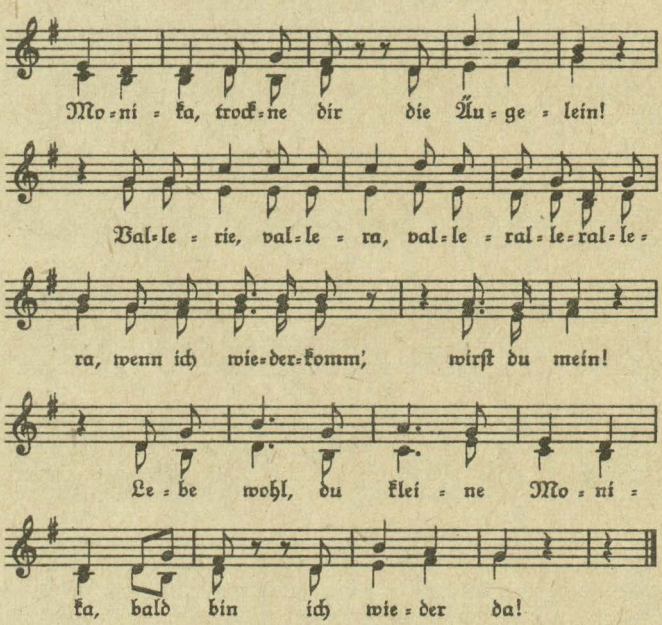
Lebe wohl, du kleine Monika

Stamm-und Marschlied der Propaganda-Kompanien

Text: Helmut Boerner

Musik: Hans Carste





2. Der Feind, der wird zerschlagen mit seinem Haß und Neid! Werde tot ich fortgetragen, sollst, Liebste, du nicht klagen, zieh' an dein schönstes Kleid, zieh' an dein schönstes Kleid! Lebe wohl usw.

3. Wenn so jung ich sollte fallen im frühen Morgenrot, lasset hell ein Lied erschallen. Der schönste Tod von allen ist der Soldatentod, ist der Soldatentod! Lebe wohl usw.

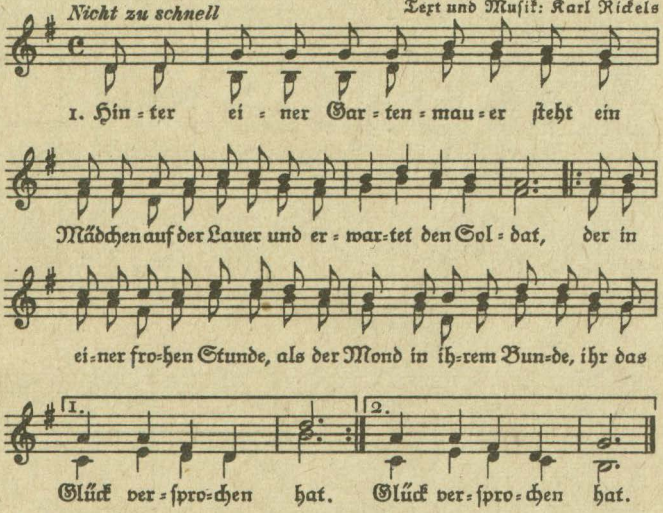
4. Wir singen und marschieren ins Feindesland hinein! Und du und ich, wir spüren, daß niemals wir verlieren, der Sieg wird unser sein, der Sieg wird unser sein! Lebe wohl usw.

Mit Genehmigung des Gloria-Musikverlages (Werner Lenz), Berlin W 50

Hinter einer Gartenmauer

Nicht zu schnell

Text und Musik: Karl Rickels



2. Der Soldat iſt auch gekommen, hat ſie in den Arm genommen und ſie lang und heiß geküßt, [: und das Mädchen hofft im ſtillen, daß ihr Glück ſich nun erfüllen und ſie beid vereinen müßt. :]

3. Aber der Soldat zog weiter. Als des Vaterlandes Streiter mußt er in den Krieg hinaus, [: und er ſprach: ich komme wieder, wenn im Garten blüht der Flieder und dann baun wir uns ein Haus. :]

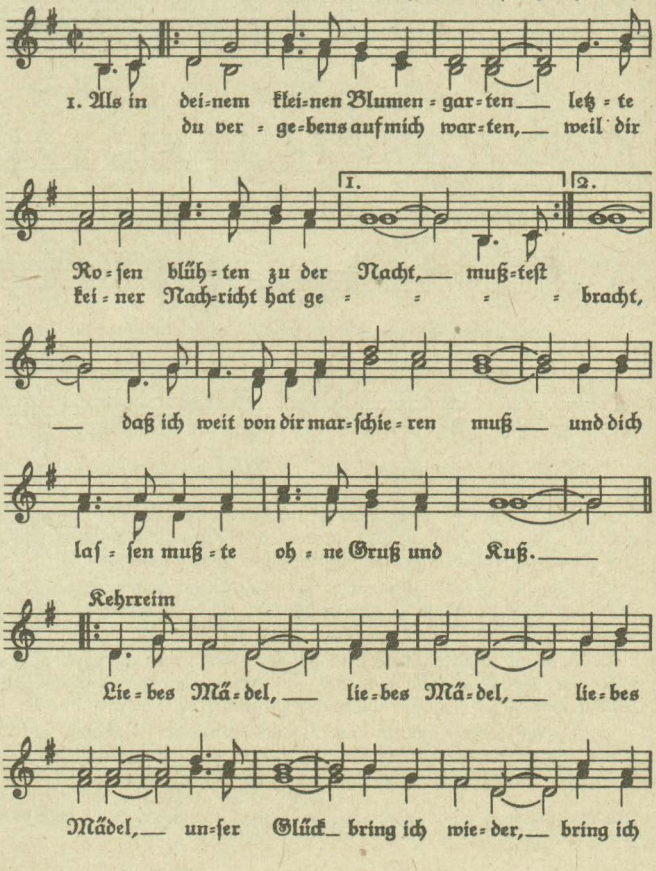
4. Dreimal blühte ſchon der Flieder, der Soldat kehrt niemals wieder in die Heimatſtadt zurück, [: denn er hat ſein junges Leben ſeinem Vaterland gegeben und geopfert ihm ſein Glück. :]

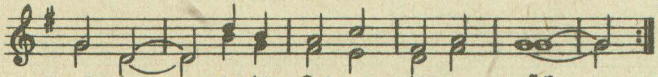
5. Immer ſteht noch an der Mauer ſtill das Mädchen auf der Lauer und erwartet den Soldat, [: der in einer frohen Stunde, als der Mond in ihrem Bunde, ihr das Glück verſprochen hat. :]

Mit Genehmigung der Verlage: Apollo-Verlag Paul Lincke, Berlin SW 68 und Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel und Berlin

Liebes Mädel

Text und Musik: Franz Menzel





2. Wenn du deine Rosen nun wirst pflücken und ans Fenster dir sie hast gestellt, sollst du mir die schönste davon schicken, daß ihr Duft mich grüßt in meinem Zelt. Dann wird's sein, als ob im fernen Land ich dich halte fest bei deiner lieben Hand. Liebes Mädel usw.

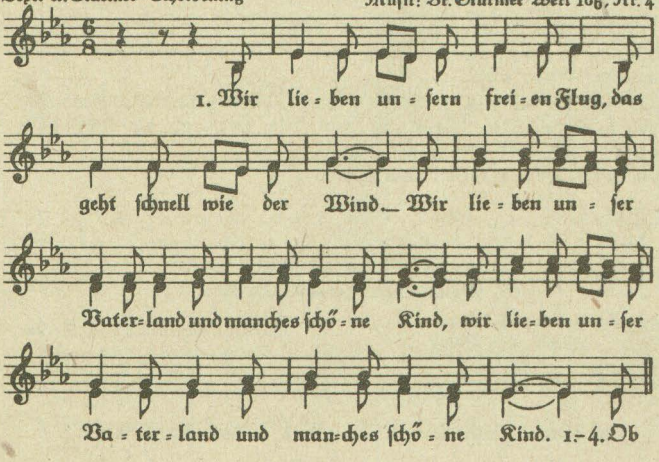
3. Einmal aber werden Glocken klingen; denn zu Ende geht ja jeder Krieg. Frohe Kunde wird zu dir sich schwingen uns voraus von unserm letzten Sieg. Dann zieh an dein allerschönstes Kleid, es ist wieder für uns neue Rosenzeit. Liebes Mädel usw.

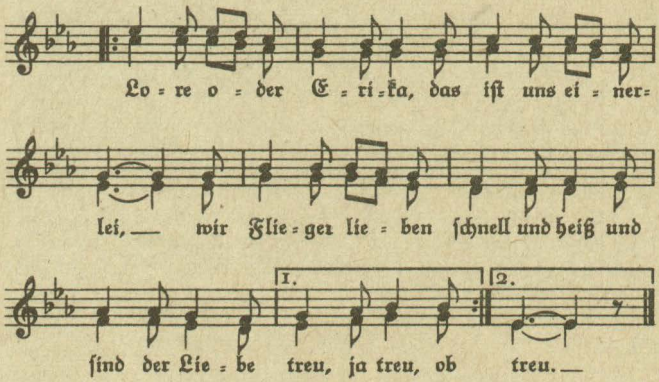
Mit Genehmigung des Verlags Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin

Wir lieben unsern freien Flug

(Ob Lore oder Erika)

Text: U. Stürmer-Scherbening — Musik: Br. Stürmer Werk 106, Nr. 4





2. Tief unter uns die Erde blinkt, wir ſchaun ins weite Land, [: da winkt wohl aus den Fenſtern dort ſo manche weiße Hand. :] Ob Lore oder Erika uſw.

3. Der Motor ſingt ſein lautes Lied, hat Tag und Nacht nicht Ruh', [: Er ſinget hoch, er ſinget tief, o Mädel, hör ihm zu. :] Ob Lore oder Erika uſw.

4. Und iſt der Tag zu End' gebracht, dann geht's ins Städtchen rein, [: ach Mädel, ſchenk mir heut dein Herz, ich bin ſonſt ganz allein. :] Ob Lore oder Erika uſw.

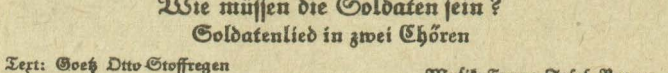
Originalverlag von B. Schott's Söhne, Mainz

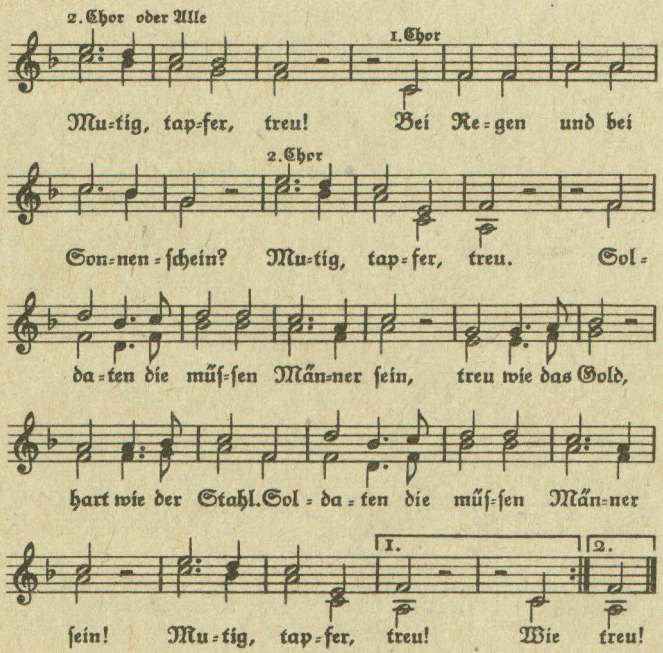
Wie müſſen die Soldaten ſein?

Soldatenlied in zwei Chören

Text: Goetz Otto Stoffregen
1. Chor oder Einige

Muſik: Franz Joſef Breuer





2. Wie müſſen denn die Mädels ſein? Zärtlich, lieb und treu! Wie wünſch ich mir die Liebſte mein? Zärtlich, lieb und treu! Ja, Mädels, die müſſen zärtlich ſein, treu wie das Gold, lieb wie ein Kind. Ja, Mädels, die müſſen zärtlich ſein, zärtlich, lieb und treu!

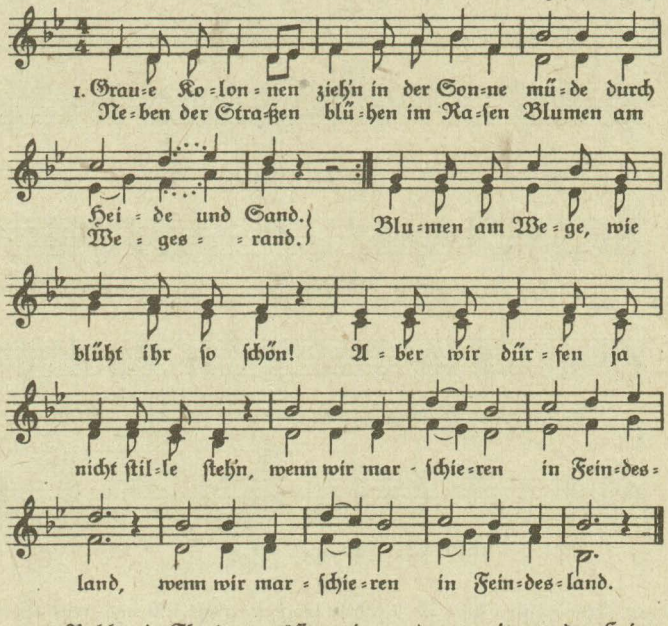
3. Wie wollen wir zuſammen ſein? Mutig, tapfer, treu! In unſerm ſtillen Kämmerlein? Zärtlich, lieb und treu! Soldaten, die müſſen Männer ſein, treu wie das Gold, hart wie der Stahl. Und Mädels, die müſſen zärtlich ſein, zärtlich, lieb und treu!

Mit Genehmigung des Komponiſten

Graue Kolonnen

Götz v. Overland; 3. Strophe: W. Cramm

Joachim Kluge



2. Ruhlos in Flandern müssen wir wandern, weit von der Heimat entfernt. Graue Soldaten im Schrei der Granaten haben das Lachen verlernt. Ob auch zu Hause ein Mädel wohl weint, draußen im Felde schon wartet der Feind, [: wenn wir marschieren in Feindesland. :]

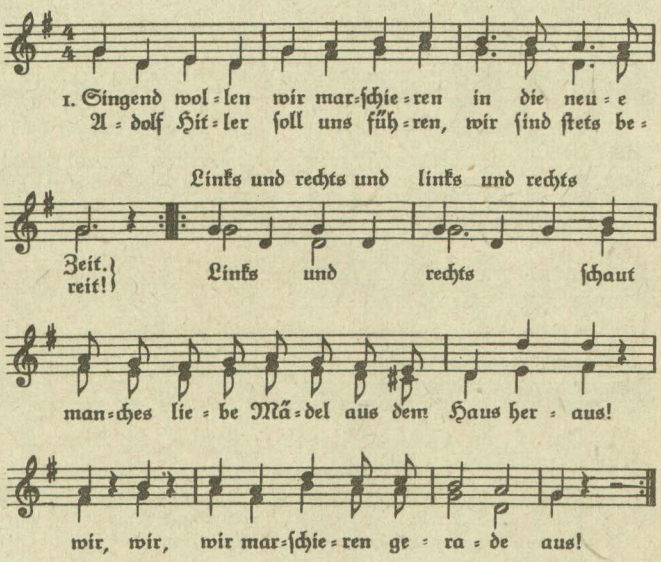
3. Vorwärts die Blicke, niemals zurücke, geht unser Marsch an die Front. Über den Gräben, über dem Leben einsam ein Kamerad thront. Kamerad Tod, du winkst uns schon zu, aber wir wollen den Sieg und nicht Ruh', [: wenn wir marschieren in Feindesland. :]

Mit Genehmigung des Verlags Ludwig Voggenreiter, Potsdam

Singend wollen wir marschieren

Marschlied

Text und Musik: Will Decker



2. Unsre Hände wollen heben deutschen Volkes Not. Unsre Arbeit, sie soll geben deutschen Menschen Brot. Links und rechts usw.

3. Unser Wille soll uns zwingen in die Bruderschaft, unser Leben neu durchdringen mit des Glaubens Kraft! Links und rechts usw.

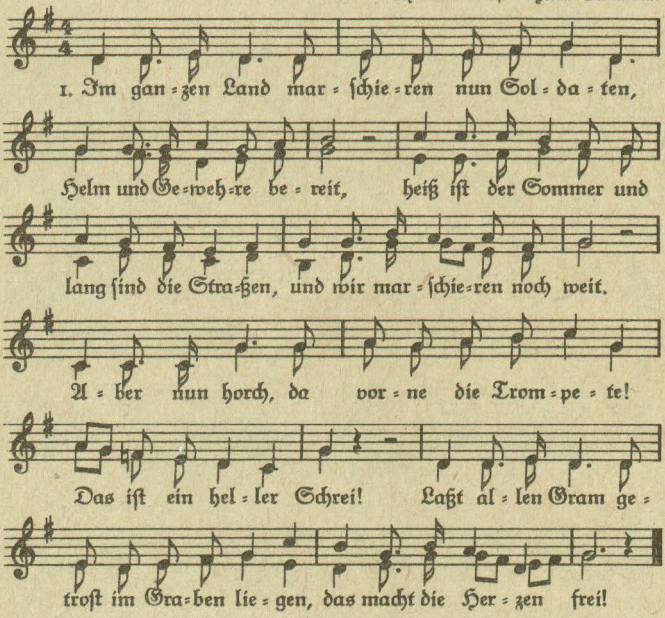
4. Unser Lager und die Fahnen sind die neue Zeit, der wir eine Gasse bahnen in die Ewigkeit. Links und rechts usw.

Mit Genehmigung des Musikverlags Wilke & Co., Berlin-Wilmersdorf
Copyright 1936 by Musikverlag Sanssouci Wilke & Co., Berlin-Wilmersdorf

B·S·S 36131

Im ganzen Land marschieren nun Soldaten

Text und Musik: Hans Baumann



2. Früh steht der Himmel oft in Morgenröten, davor hat Angst alle Welt. Vor dem Soldaten ist die Furcht in Nöten, vor ihm muß sie aus dem Feld. Aber nun horch usw.

3. Für den Soldaten sind die frohen Stunden nicht weit vom Sterben entfernt — beim Kameraden in Tod und schweren Wunden hat er das Reden verlernt. Aber nun horch usw.

4. Und so marschieren wir trotz Tod und Teufel. Stolz wird im Herzen uns laut, stolz tragen wir den Helm und die Gewehre, weil uns die Heimat vertraut. Aber nun horch usw.

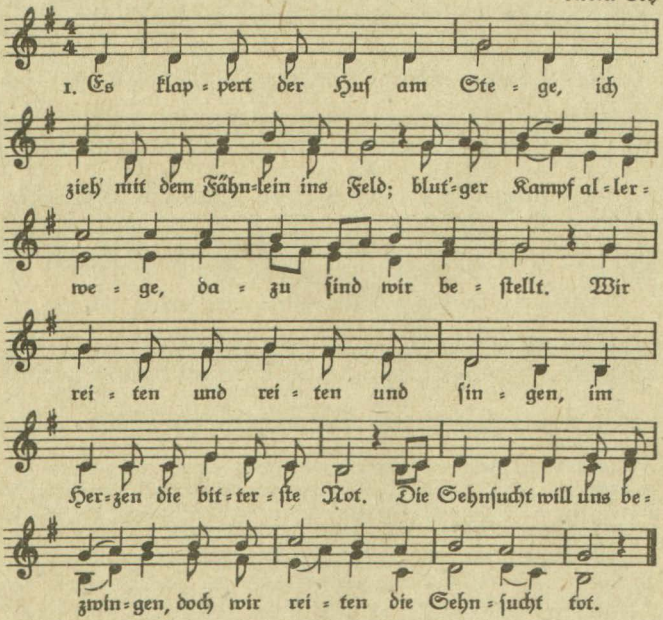
Mit Genehmigung des Verlags Ludwig Voggenreiter, Potsdam

B·S·S 36131

Es klappert der Huf am Stege

Hans Riedel

Robert Götz

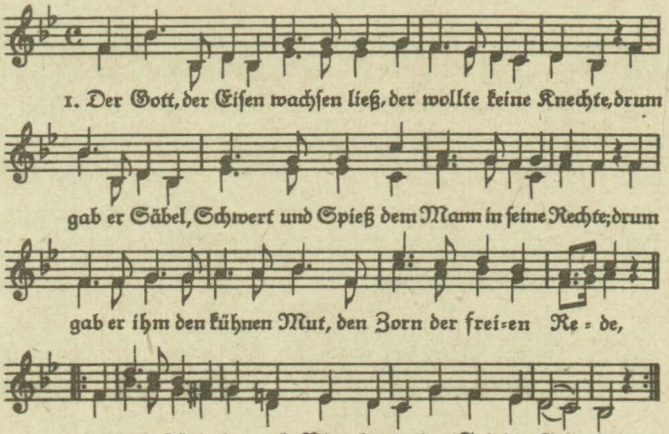


2. Dörfer und Städte flogen vorüber an unserem Blick. Wir sind immer weiter g'zogen, für uns gibt es kein Zurück. Wir reiten durch Täler und Hügel, wo der Sommer in Blüte steht; es knirschen Zaumzeug und Zügel, der Wimpel über uns weht.

3. Leis sinkt der Abend nieder, uns wird das Herz so schwer; leiser werden die Lieder, wir sehn keine Heimat mehr. Wir reiten und reiten und reiten und hören von fern schon die Schlacht, Herr, laß uns stark sein im Streiten, dann sei unser Leben vollbracht.

Mit Genehmigung des Verlags Ludwig Voggenreiter, Potsdam

Der Gott, der Eisen wachsen ließ



2. So wollen wir, was Gott gewollt, mit rechter Treue halten und nimmer im Tyrannensold die Menschenschädel spalten; doch wer für Tand und Schande ficht, den hauen wir in Scherben, [: der soll im deutschen Lande nicht mit deutschen Männern erben. :]

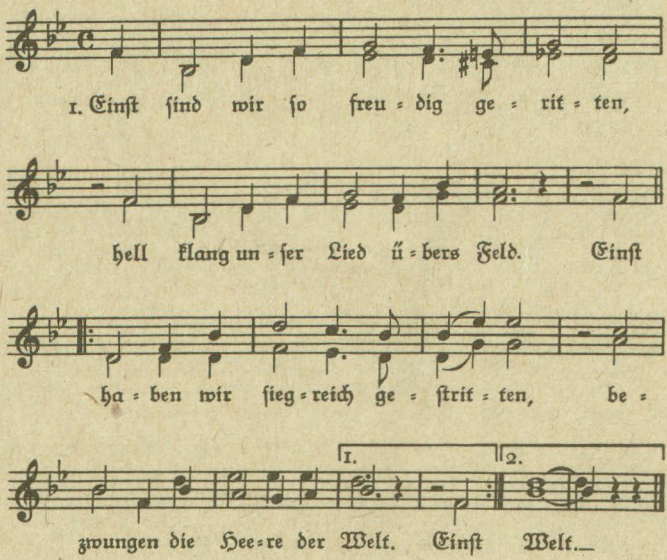
3. O Deutschland, heil'ges Vaterland! o deutsche Lieb' und Treue, du hohes Land! du schönes Land! dir schwören wir aufs neue: dem Buben und dem Knecht die Acht! der füttre Krähn und Raben! [: So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht und wollen Rache haben. :]

4. Laßt brausen, was nur brausen kann, in hellen, lichten Flammen! ihr Deutschen, alle Mann für Mann, zum heil'gen Krieg zusammen! und hebt die Herzen himmelan, und himmelan die Hände, [: und rufet alle Mann für Mann: Die Knechtschaft hat ein Ende! :]

5. Laßt wehen, was nur wehen kann, Standarten wehn und Fahnen! wir wollen heut uns Mann für Mann zum Heldentode mahnen. Auf fliege, hohes Siegspanier, voran den kühnen Reihen! [: Wir siegen oder sterben hier den süßen Tod der Freien. :]

Einſt ſind wir ſo freudig geritten

Aufgezeichnet von W. Draths



2. Kein Feind hat in blutigem Ringen die Lorbeer'n des Sieges gepflückt, wir ſelber zerbrachen die Klingen, die herrliche Siege geſchmückt.

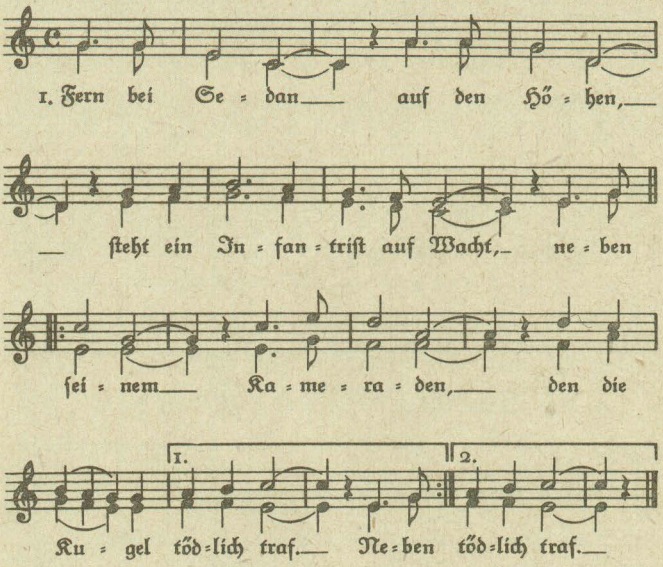
3. Nicht ſtarben die Väter, die Brüder vergebens den Heldentod, haltet aus, bald lichtet ſich wieder das Dunkel der Schmach und der Not.

4. Wir ſind in die Heimat gezogen, vertrauend auf ritterlich Wort, o Deutſchland, wie biſt du betrogen, verraten dein Schild und dein Hort.

5. Einſt wird der Erdball erbeben, erzittern das Menſchengeſchlecht, wenn die Deutſchen ſich wieder erheben zum Kampfe für Freiheit und Recht.

Fern bei Sedan

Nach dem Gesang der Truppe
aufgezeichnet von H. Lindroth



2. Leise flüstern seine Lippen, du, mein Freund kehrst wieder heim,
[: siehst die teure Heimat wieder, kehrst in unsrem Dörflein ein. :]

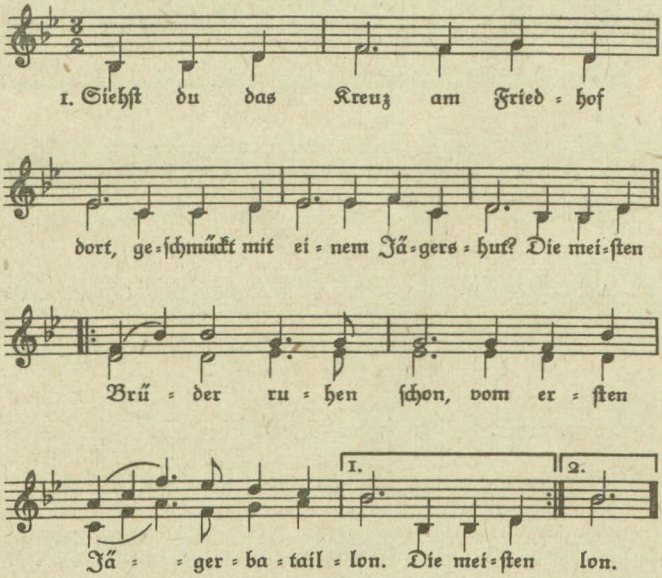
3. In dem Dörflein, in der Mitte, steht ein kleines weißes Haus,
[: rings umrahmt von Rosen, Nelken, drinnen wohnet meine Braut. :]

4. Nimm den Ring von meinem Finger, nimm den Ring von meiner Hand, [: drück auf ihre weiße Stirne einen Kuß als Abschiedspfand. :]

5. Der Soldat; der hat's gesprochen, der Soldat, der hat's gesagt,
[: seine Augen sind gebrochen, dort bei Sedan ist sein Grab. :]

Siehst du das Kreuz?

Nach dem Gesang der Truppe
aufgezeichnet von H. Lindroth

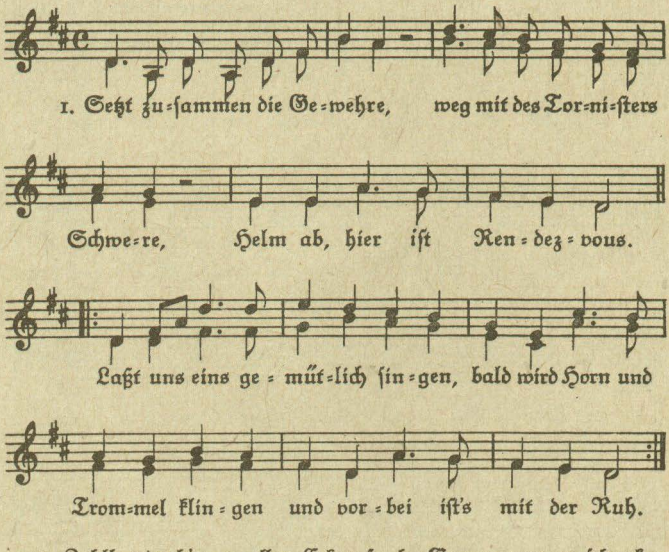


2. Der Herr Major, ein tapf'rer Mann, ruht auch in kühler Erde schon. [: Im Todesschlummer eingewiegt ruht er im Grab ganz unbesiegt. :]

3. Am Kreuz steht ein Jäger dort, betrachtet sich den stillen Ort. [: Gestützt auf seinen Büchsenlauf, schaut er getrost zum Kreuz hinauf. :]

4. Verzeih, o Herr, daß ich noch steh, allein auf dieser Grabeshöh'; [: vielleicht trifft mich ganz unbewußt auch eine Kugel durch die Brust. :]

Setzt zusammen die Gewehre



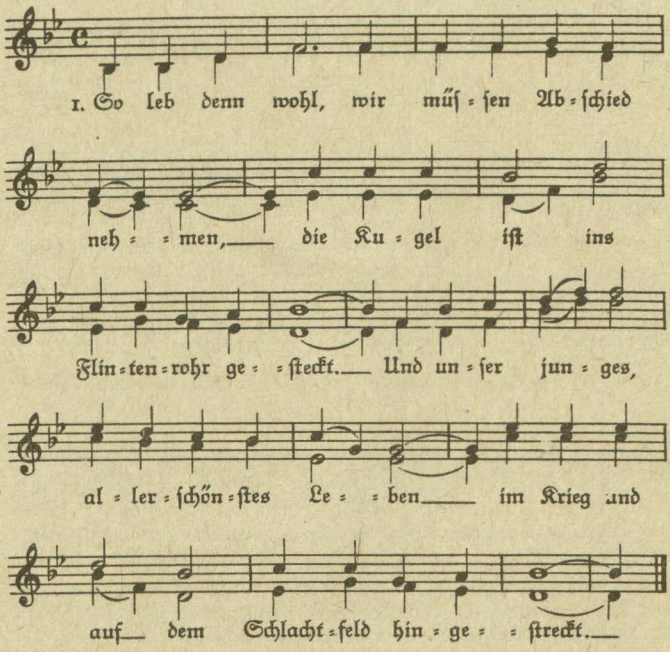
2. Zahllos droh'n an allen Ecken freche Gegner, uns zu schrecken, sie erheben Kriegsgeschrei. Doch sie finden uns gerüstet; wen's nach blauen Bohnen lüstet, den erwartet deutsches Blei.

3. Kavallerie auf beiden Flügeln, festgewurzelt in den Bügeln, sprengen nun zum Einhau'n vor. Drüben donnern die Kanonen, hier auch gibt's kein Pulverschonen; Kugeln speit das Feuerrohr.

4. Horch! „das Ganze" wird geblasen, „Hahn in Ruh", den grünen Rasen deckt manch' wackrer Kriegersmann. Beim Appell wird mancher schweigen, und die blinden Rotten zeigen, daß der Feind auch schießen kann.

5. „Augen rechts!" es kommt im Jagen der General, er wird uns sagen, was des Vaterlands Begehr: „Frieden wird's ihr Waffenbrüder, morgen geht's zur Heimat wieder: Achtung! präsentierts Gewehr!"

So leb denn wohl!

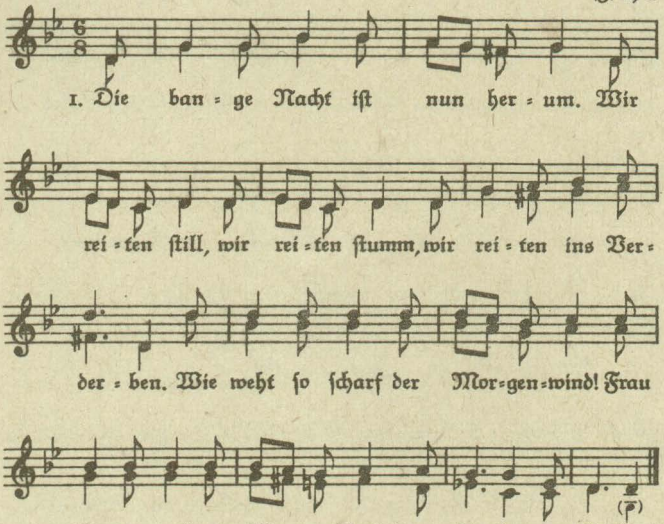


2. Lebt wohl, lebt wohl, ihr Eltern und Geſchwiſter, ich reiche euch zum letzten Mal die Hand. Und ſehen wir einander nicht mehr wieder, ſo hoffen wir auf jenes beſſre Land.

3. Kanonenkugeln ſauſen durch die Lüfte, die Bajonette ſind ſchon aufgeſteckt; die Siegesfahnen flattern durch die Lüfte, mit Pulverdampf iſt unſer Haupt bedeckt.

Die bange Nacht ist nun herum

J. Lyra



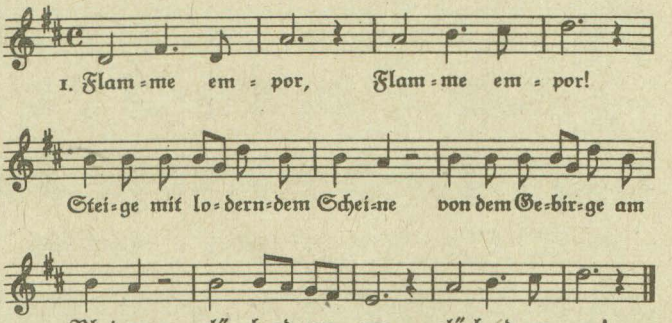
2. Du junges Gras, was stehst so grün? Mußt bald wie rote Rös=lein blühn, mein Blut ja soll dich färben. Den ersten Schluck, ans Schwert die Hand, den trink ich, für das Vaterland zu sterben, zu sterben!

3. Und schnell den zweiten hinterdrein, und der soll für die Freiheit sein, der zweite Schluck vom Herben! Dies Restchen, nun, wem bring ich's gleich? Das Restchen dir, o Deutsches Reich, zum Sterben, zum Sterben!

4. Dem Liebchen, doch das Glas ist leer, die Kugel saust, es blitzt der Speer: bringt meinem Kind die Scherben! Auf, in den Feind wie Wetterschlag! O Reiterlust, am frühen Tag zu sterben, zu sterben!

Flamme empor!

K. Gläser



2. [: Siehe, wir ſtehn :] treu im geweihten Kreiſe, dich zu des Vaterlands Preiſe [: brennen zu ſehn! :]

3. [: Heilige Glut! :] Rufe die Jugend zuſammen, daß bei den lodernden Flammen [: wachſe der Mut! :]

4. [: Auf allen Höhn :] leuchte, du flammendes Zeichen, daß alle Feinde erbleichen, [: wenn ſie dich ſehn! :]

5. [: Finſtere Nacht :] lag auf Germaniens Gauen, da ließ der Herrgott ſich ſchauen, [: der uns bewacht! :]

6. [: Licht brich herein! :] ſprach er, da glühten die Flammen, ſchlugen in Gluten zuſammen [: über dem Rhein! :]

7. [: Und er iſt frei! :] Flammen umbrauſen die Höhen, die um den Herrlichen ſtehen. [: Jauchzt, er iſt frei! :]

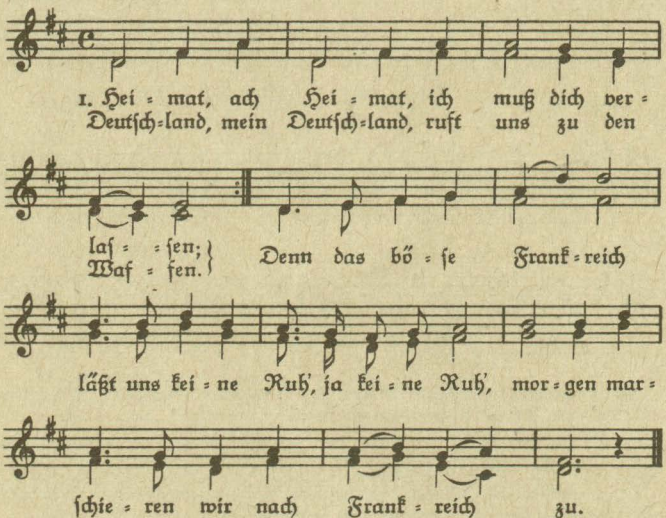
8. [: Stehet vereint, :] Brüder! und laßt uns mit Blitzen unſer Gebirge beſchützen [: gegen den Feind. :]

9. [: Leuchtender Schein! :] Siehe, wir ſingenden Paare ſchwören am Flammenaltare, [: Deutſche zu ſein! :]

10. [: Höre das Wort! :] Vater! auf Leben und Sterben, hilf uns die Freiheit erwerben! [: Sei unſer Hort! :]

B·S·S 36131

Heimat, ach Heimat



2. Frankreich, ach Frankreich, wie wird es dir ergehen, wenn du die deutſchen Soldaten wirſt ſehen. Deutſche Soldaten haben frohen Mut, ja frohen Mut, weh' dir, o wehe, Franzoſenblut!

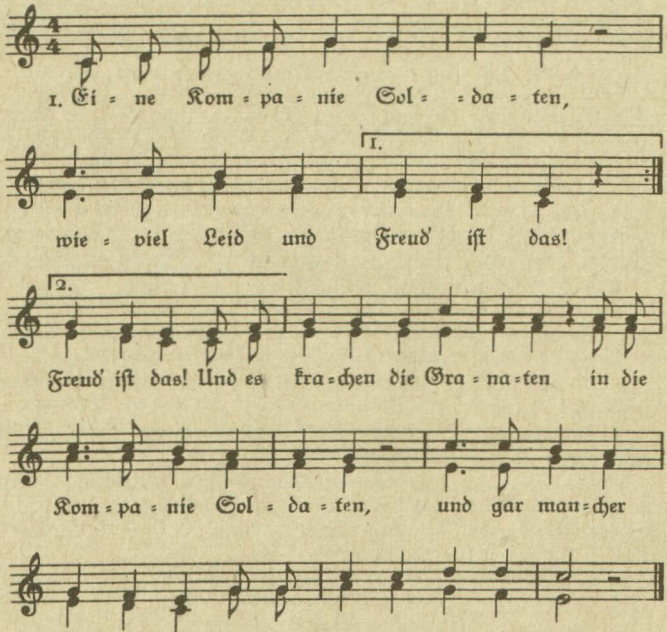
3. Bruder, ach Bruder, ſie haben mich geſchoſſen, feindliche Kugeln, die haben mich getroffen. Führet mich geſchwinde ins nächſte Lazarett, daß meine Wunde verbunden wird!

4. [: Bruder, ach Bruder, ich kann dir nicht helfen, :] helfe dir der liebe, liebe Herre Gott, ja Herre Gott, denn wir marſchieren nach Frankreich fort.

5. Heut oder morgen marſchieren wir weiter über die Grenze nach Frankreich hinein, weiter, immer weiter, über Berg und Tal, ja Berg und Tal. Schatz, lebe wohl, bis auf ein anderes Mal!

Eine Kompanie Soldaten

Text: Alfred Hein F. Marquardt



2. [: Eine Kompanie Soldaten, hei wie singet die so hell! :] Wie die Lerche über Saaten singt die Kompanie Soldaten, [: Landsturmmann und Junggesell'. :]

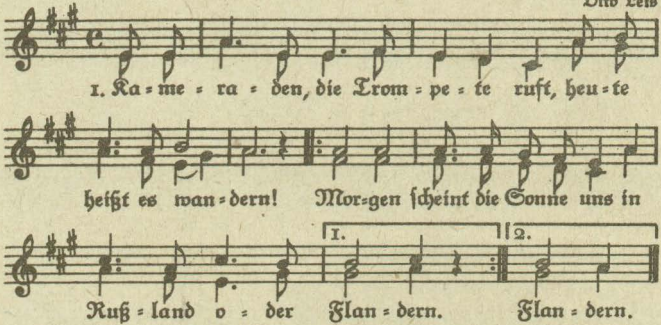
3. [: Eine Kompanie Soldaten, weh, das ist viel Blut und Not! :] Denn die Feinde sind geraten in die Kompanie Soldaten, [: und der Hauptmann, der ist tot. :]

Mit Genehmigung des Verlages Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin

Kameraden, die Trompete ruft

G. W. Harmßen

Otto Leis



2. Kameraden, macht das Herze leicht, laßt die Trommeln rühren,
[: Pfeifen, Trommeln müſſen ſein, denn es heißt marſchieren. :]

3. Meine Liebſte, ja die mag mich nicht, hat mich längſt verlaſſen.
[: Kamrad, morgen ſchon vielleicht, da ſterb ich auf der Straßen. :]

4. Röslein pflanzet auf mein Grab, Röslein, rot und grüne. [: Wie mein junges Blut ſo rot und ſo trüb die Liebe. :]

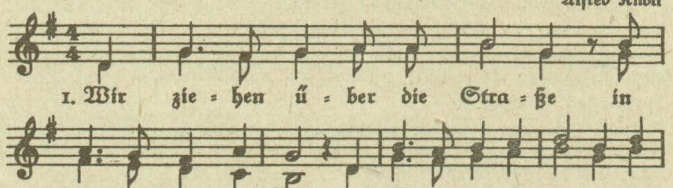
5. Kameraden, die Trompete ruft, heute heißt es wandern! [: Morgen ſcheint die Sonne uns in Rußland oder Flandern. :]

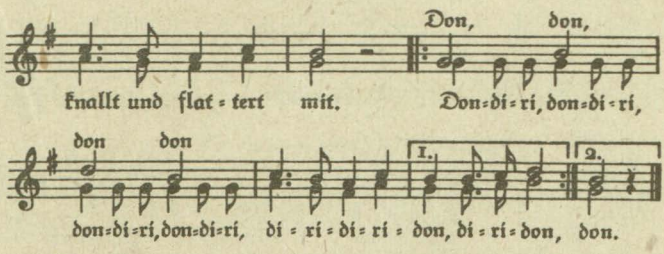
Mit Genehmigung des Zentralverlages der NSDAP.
Franz Eher Nachf. G. m. b. H., München

Der Trommelbube

(Wir ziehen über die Straße)

Alfred Knott





2. Voran der Trommelbube, er schlägt die Trommel gut, er weiß noch nichts von Liebe, weiß nicht, wie Scheiden tut. Don, don usw.

3. Er trommelte schon manchen ins Blut und in sein Grab, und dennoch liebt ein jeder den frohen Trommelknab. Don, don usw.

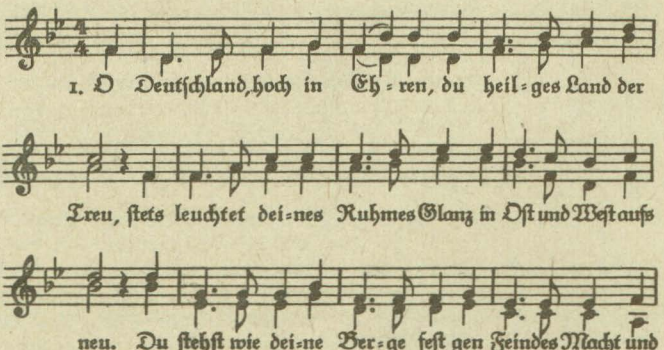
4. Vielleicht bin ich es morgen, der sterben muß im Blut, der Knab weiß nicht, wie Lieben, weiß nicht, wie Sterben tut. Don, don usw.

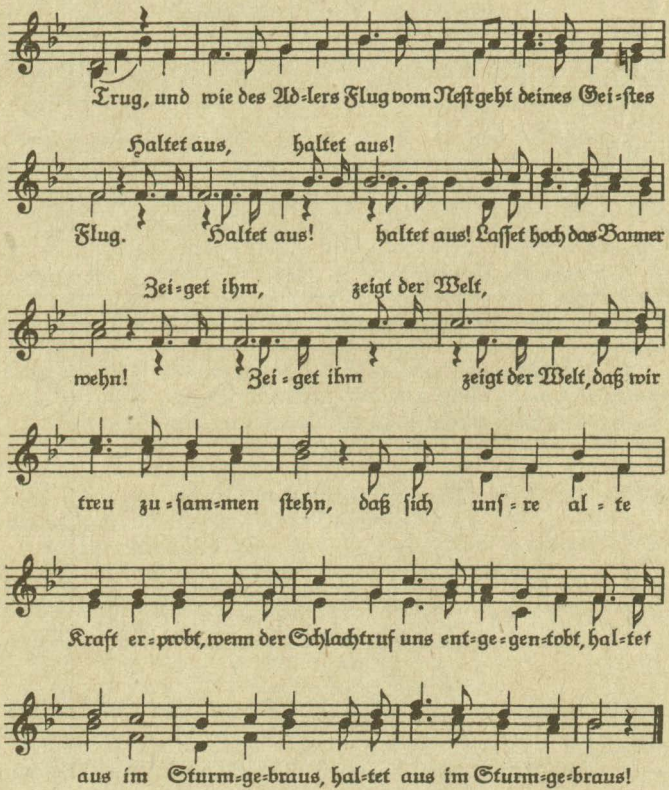
Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München
und B. Schott's Söhne, Mainz

O Deutschland, hoch in Ehren

Ludwig Bauer

Hugo Pierson



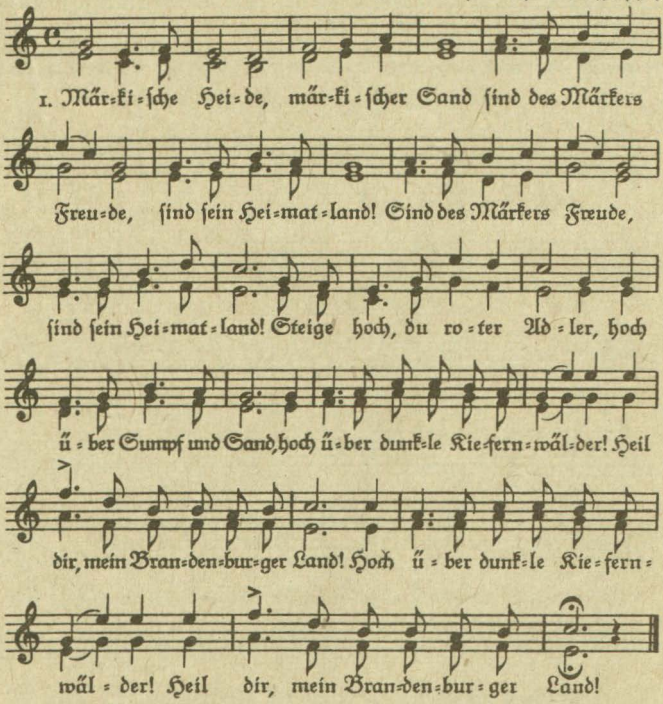


2. Zum Herrn erhebt die Herzen, zum Herrn erhebt die Hand, Gott ſchütze unſer teures geliebtes Vaterland. Es ſind die alten Schwerter noch, es iſt das deutſche Herz, man zwingt ſie nimmermehr ins Joch, ſie dauern aus wie Erz. Haltet aus uſw.

Märkische Heide

Marschlied

Text und Musik: Gustav Büchsenschütz



2. Uralte Eichen, dunkler Buchenhain, [: grünende Birken stehn am Wiesenrain! :] Steige hoch, usw.

3. Blauende Seen, Wiesen und Moor, [: liebliche Täler, schwankendes Rohr! :] Steige hoch, usw.

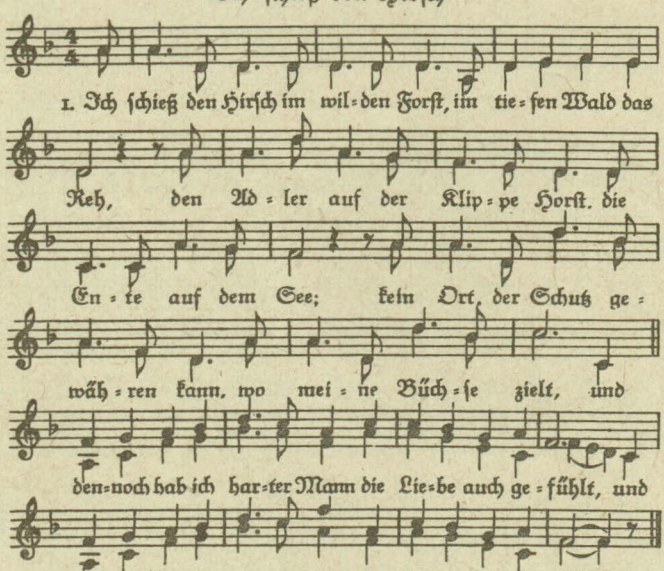
4. Knorrige Kiefern leuchten im Abendrot, [: sah'n wohl frohe Zeiten, sah'n auch märk'sche Not! :] Steige hoch, usw.

5. Bürger und Bauern vom märk'schen Geschlecht, [: hielten stets zur Heimat in märk'scher Treue fest! :] Steige hoch, usw.

6. Hei Brandenburg allwege — sei unser Losungswort! [: Dem Vaterland die Treue in allen Zeiten fort! :] Steige hoch, usw.

Mit Genehmigung des Verlags für Deutsche Musik, Robert Rühle, Berlin S 42
Copyright (den Verträg. gemäß) by Verlag für Deutsche Musik, Robert Rühle, Bln.

Ich schieß den Hirsch



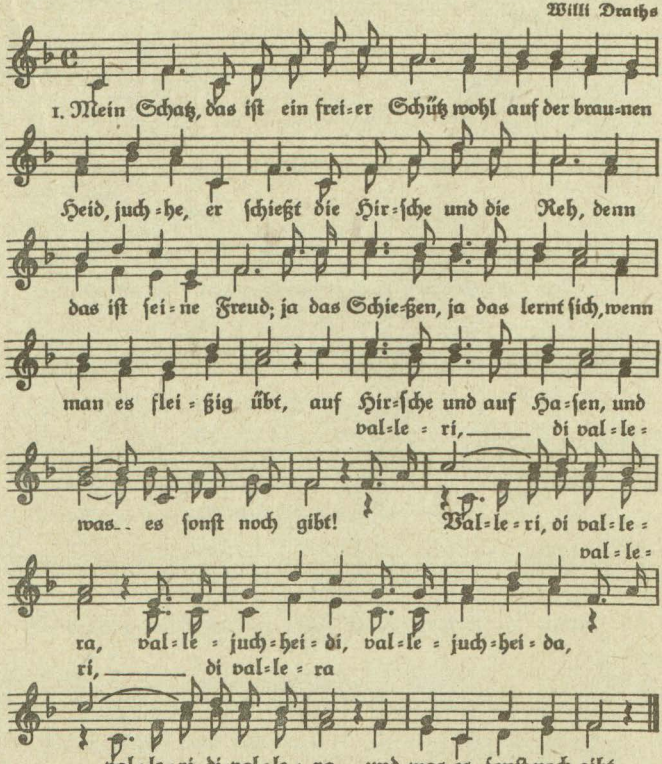
2. Kampiere oft zur Winterszeit in Sturm und Wetternacht, hab überreift und überschneit den Stein zum Bett gemacht; auf Dornen schlief ich wie auf Flaum, vom Nordwind unberührt, [: und dennoch hat die harte Brust die Liebe auch gespürt. :]

3. Der wilde Falk' ist mein Gesell, der Wolf mein Kampfgespan, der Tag geht mir mit Hundsgebell, die Nacht mit Hussa an; ein Tannreis schmückt statt Blumenzier den schweißbefleckten Hut, [: und dennoch schlug die Liebe mir ins wilde Jägerblut. :]

Mein Schatz, das ist ein freier Schütz

Hermann Löns

Willi Draths



2. Und wenn die Nacht ganz dunkel ist, der Mond gibt keinen Schein, juchhe, dann klopft es dreimal leise an bei meinem Fensterlein; ja das Schießen usw.

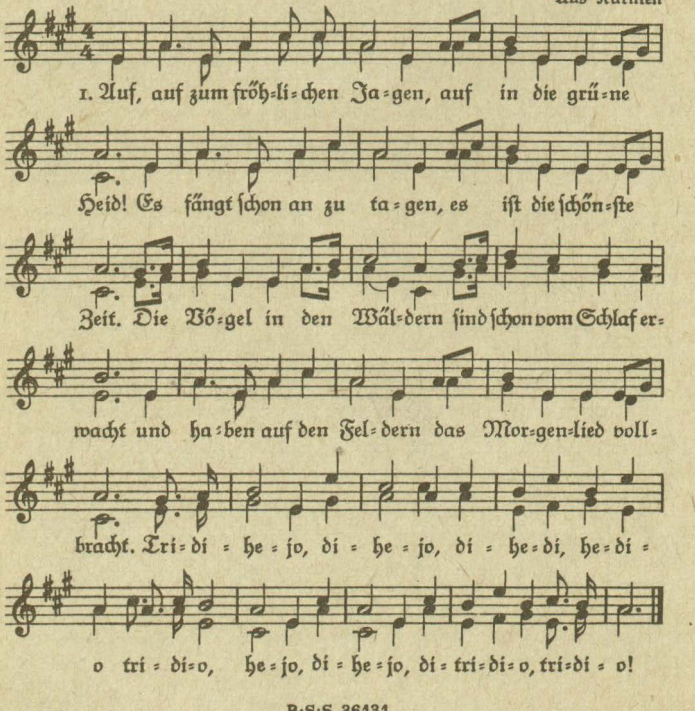
3. Ich weiß wohl, wer da draußen steht, er trägt ein grünes Kleid, juchhe, er schießt die Hirsche und die Reh, denn das ist seine Freud; ja das Schießen usw.

4. Und geht der Wind wohl hin und her, und trifft er wenig an, juchhe, dann sucht mein Schatz ein andres Wild, auf das er jagen kann; ja das Schießen usw.

Originalverlag von B. Schott's Söhne, Mainz

Auf, auf zum fröhlichen Jagen

Aus Kärnten

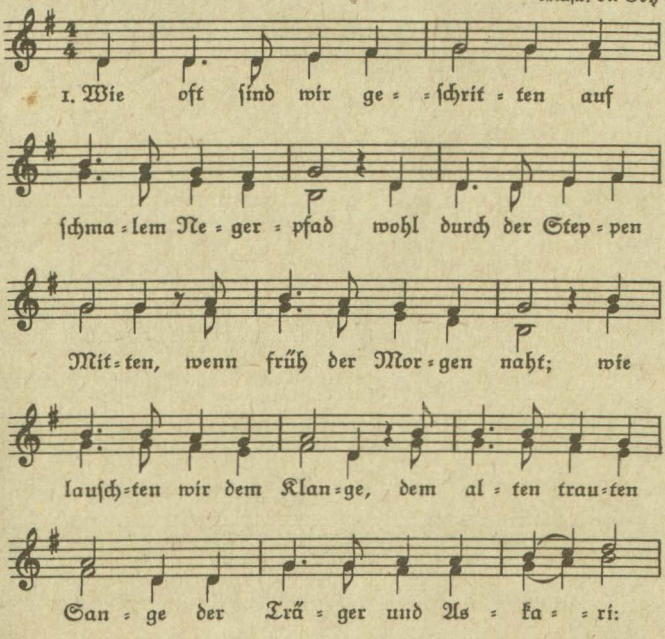


2. Frühmorgens, als der Jäger in grünen Wald 'neinkam, da sah er mit Vergnügen das schöne Wildbret an. Die Gamslein, Paar und Paare, sie kommen von weit her, die Rehe und das Hirschlein, das schöne Wildbret schwer. Tridihejo usw.

3. Das edle Jägerleben vergnüget meine Brust, dem Wilde nachzustreifen, ist meine höchste Lust. Wir laden unsre Büchsen mit Pulver und mit Blei; wir führn das schönste Leben, im Walde sein wir frei. Tridihejo usw.

Wie oft sind wir geschritten
(„Heia Safari!")

Text: A. Aschenborn — Musik: R. Götz



2. Steil über Berg und Klüfte durch tiefe Urwaldnacht, wo schwül und feucht die Lüfte und nie die Sonne lacht, durch Steppengräserwogen sind wir hindurchgezogen mit Trägern und Askari: Heia, heia, Safari!

3. Und saßen wir am Feuer des Nachts wohl vor dem Zelt, lag wie in stiller Feier um uns die nächt'ge Welt; und über dunkle Hänge tönt es wie ferne Klänge von Trägern und Askari: Heia, heia, Safari!

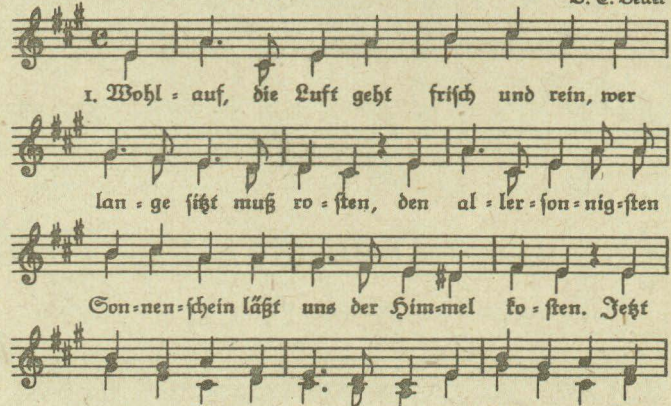
4. Tret' ich die letzte Reise, die große Fahrt einst an, auf, singt mir diese Weise statt Trauerlieder dann, daß meinem Jägerohre dort vor dem Himmelstore es kling' wie ein Halali: Heia, heia, Safari!

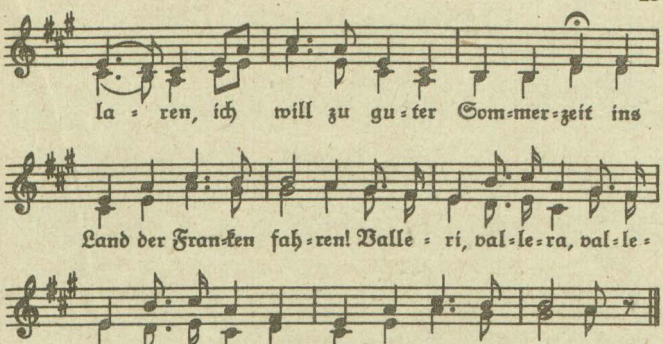
Mit Genehmigung des Zentralverlages der NSDAP.
Franz Eher Nachf. G. m. b. H., München

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

Josef Victor von Scheffel

V. E. Becker





2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut, schwer ist das Korn geraten, sie können auf des Maines Flut die Schiffe kaum verladen. Bald hebt sich auch das Herbsten an, die Kelter harrt des Weines: der Winzer Schutzherr Kilian beschert uns etwas Feines. Valleri usw.

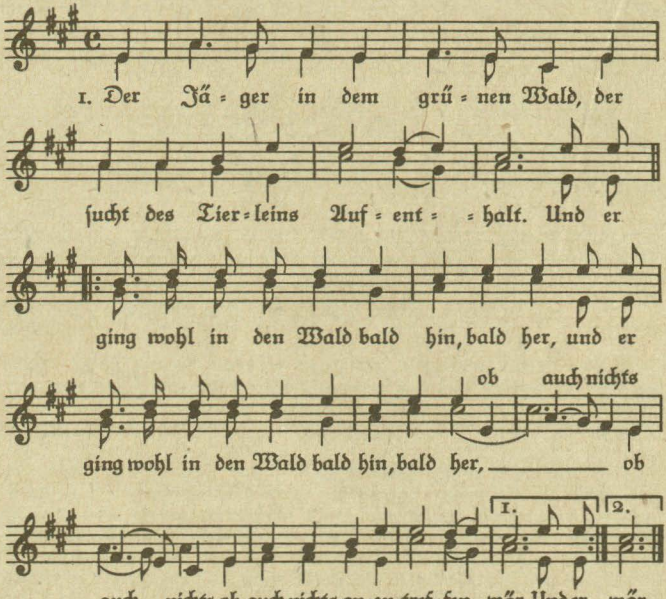
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten, hell grüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten. Wie gerne wär ich mitgewallt, ihr Pfarr' wollt mich nicht haben! So muß ich seitwärts durch den Wald als räudig Schäflein traben. Valleri usw.

4. Zum heil'gen Veit von Staffelstein komm ich emporgestiegen und seh die Lande um den Main zum meinen Füßen liegen: Von Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglänzte Au; ich wollt, mir wüchsen Flügel! Valleri usw.

5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus, dieweil es Zeit zum Mähen; ich seh ihn an der Halde drauß bei einer Schnitt'rin stehen. Verfahrner Schüler Stoßgebet heißt: Herr, gib uns zu trinken! Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht, dem mag man lange winken. Valleri usw.

6. Einsiedel, das war mißgetan, daß du dich hubst von hinnen! Es liegt, ich seh's dem Keller an, ein guter Jahrgang drinnen! Hoiho! die Pforten brech ich ein und trinke, was ich finde. Du heil'ger Veit von Staffelstein, verzeih mir Durst und Sünde. Valleri usw.

Der Jäger in dem grünen Wald

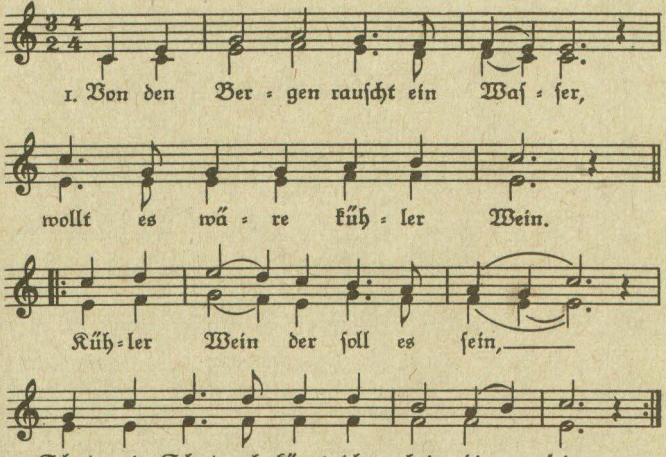


2. Mein Hündelein ist stets bei mir, in diesem grünen Waldrevier. [: Und mein Hündelein, das jagt, und mein Herz, das lacht, :] [: meine Augen leuchten hell und klar. :]

3. Und als ich in den Wald 'neinkam, traf ich ein schönes Mägdelein an. [: „Ei, wie kommst du in den Wald herein, :] [: du wunderbares Mägdelein?" :]

4. „Du sollst ja nicht mehr bleiben hier, in diesem grünen Waldrevier. [: Bleibe du bei mir als Jägerin, :] [: du wunderbares Mägdelein." :]

Von den Bergen rauscht ein Wasser



2. In dem Wasser schwimmt ein Fischlein, das ist glücklicher als ich. Glücklich ist wer das vergißt, was nun einmal nicht zu ändern ist.

3. Willst du mich noch einmal sehen, sollst du nach dem Bahnhof gehen. In dem großen Wartesaal sehn wir, sehn wir uns zum allerletzten Mal.

4. Liebchen, komm in meine Arme, nimm den letzten Abschiedskuß! Nimm den letzten Abschiedskuß, weil ich, weil ich von dir scheiden muß.

5. Scheiden ist ein hartes Wort, du bleibst hier und ich muß fort. Du bleibst hier und ich muß fort, weiß noch, weiß noch nicht an welchen Ort!

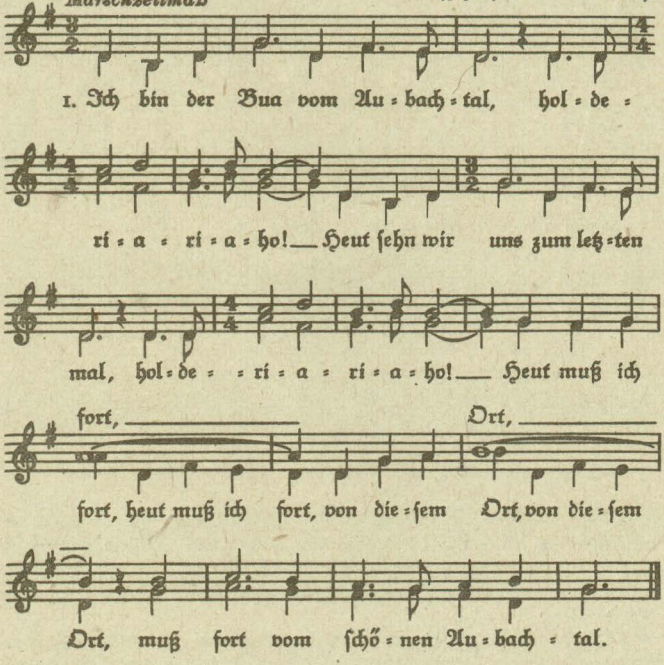
6. Sollten wir uns nicht mehr sehen, so bleibt unsre Lieb bestehen. Liebst du mich, so lieb ich dich, nimmer — nimmermehr vergeß ich dich.

7. Und zu Hause angekommen, fängt ein neues Leben an; eine Frau wird sich genommen, kleine Kinder bringt der Weihnachtsmann.

Ich bin der Bua vom Aubachtal

Marschzeitmaß

Aufgezeichnet von W. Draths

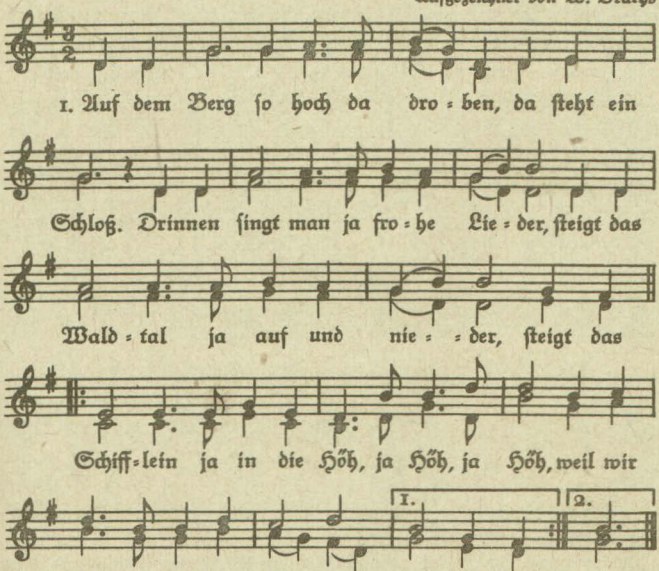


2. Wenn ich auf hohem Berge ſteh', holderiahiaho, in meinem Aug' die Tränen ſtehn, holderiahiaho, denk' ich zurück an dieſes Glück, ich möcht am liebſten heimwärts ziehn.

3. Und wenn ich dann geſtorben bin, holderiahiaho, ſo trägt man mich zum Friedhof hin, holderiahiaho, ſo tragt mich fort von dieſem Ort, tragt mich ins ſchöne Aubachtal.

Auf dem Berg so hoch da droben

Aufgezeichnet von W. Draths

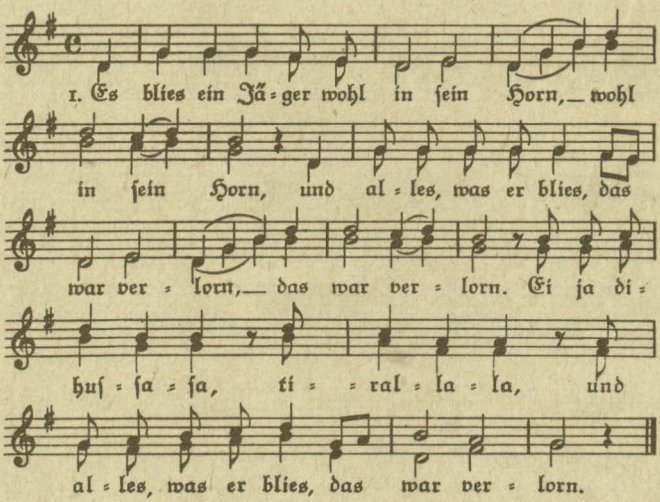


2. Früh am Morgen steigt der Jäger bergauf, bergab. Hat er seine Gemsʼ geschossen, hat er sie zu Tod getroffen, [: jubelt er vor lauter Freud, juchhe, juchhe, weil erʼs geschossen hat am Bodensee. :]

3. Lebet wohl, ihr Brüder alle, und denkt an mich. Wollt ihr mir noch etwas schenken, schenkt mir euer Angedenken. [: Tief im Herzen tut mirʼs weh, ja weh, weil ich scheiden muß vom Bodensee. :]

4. Nun lebet wohl, ihr Mädchen alle, und denkt an mich. Wollt ihr mich noch einmal sehen, steigt hinauf auf Bergeshöhen; [: steigt hinab ins tiefe Tal, heut sehn wir uns zum letzten Mal. :]

Es blies ein Jäger wohl in sein Horn



2. Soll denn mein Blasen [: verloren sein? :] Viel lieber will ich kein Jäger sein. Ei ja usw.

3. Er warf sein Netz [: wohl über den Strauch, :] da sprang ein schwarzbraunes Mädel 'raus. Ei ja usw.

4. Ach schwarzbraunes Mädel, [: entspring mir nicht! :] Ich habe große Hunde, die holen dich. Ei ja usw.

5. Deine großen Hunde, [: die holen mich nicht, :] sie kennen meine hohen, weiten Sprünge nicht. Ei ja usw.

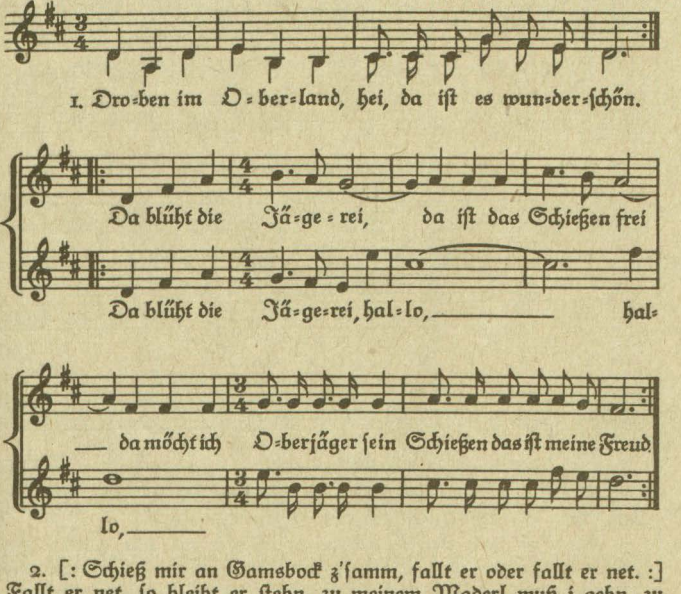
6. Deine weiten, hohen Sprünge, [: die kennen sie wohl, :] sie wissen, daß du heute noch sterben sollst. Ei ja usw.

7. Und sterb ich heut, [: bin ich morgen tot, :] begräbt man mich unter Rosen rot. Ei ja usw.

8. Er warf ihr das Netz [: wohl über den Leib, :] da ward sie des jungfrischen Jägers Weib. Ei ja usw.

Droben im Oberland

Aufgezeichnet von W. Draths



2. [: Schieß mir an Gamsbock z'ſamm, fallt er oder fallt er net. :] Fallt er net, ſo bleibt er ſtehn, zu meinem Maderl muß i gehn, zu meinem Maderl muß i gehn, alle Woch ſechs ſieben Mal.

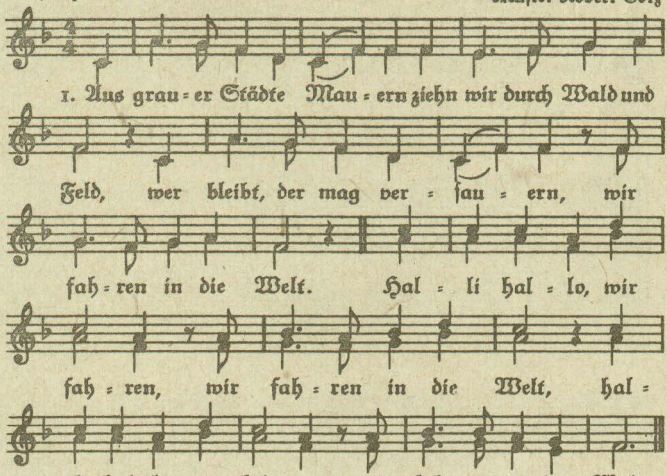
3. [: Geſtern iſt Sonntag gweſt, hei, da war ſie wieder da. :] Sie hat a Hüterl auf, a wunderſchöne Feder drauf, ſie ſah ſo reizend, reizend aus und ich ging mit ihr nach Haus.

4. [: Hat ſie mir Branntwein gezahlt, zahlt ſie mir auch noch das Bier. :] „Du haſt mich heim gebracht, haſt deine Sache gut gemacht!" Zum Abſchied gab ſie, gab ſie mir einen zuckerſüßen Kuß.

5. [: Lauter hübſche junge Leut ſein wir, lauter hübſche junge Leut. :] Wenn die hübſchen jungen Leut nicht wär'n, wer ſoll das viele Geld verzehrn? Wer ſoll die Kinderwagen ſchieb'n und die alten Weiber lieb'n?

Aus grauer Städte Mauern

Text: Hans Riedel — Musik: Robert Götz



2. Der Wald ist unsre Liebe, der Himmel unser Zelt; ob heiter oder trübe, wir fahren in die Welt. Halli, hallo usw.

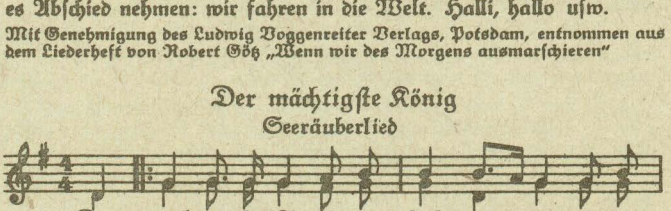
3. Ein Heil dem deutschen Walde, zu dem wir uns gesellt. Hell klingt's durch Berg und Halde: wir fahren in die Welt. Halli, hallo usw.

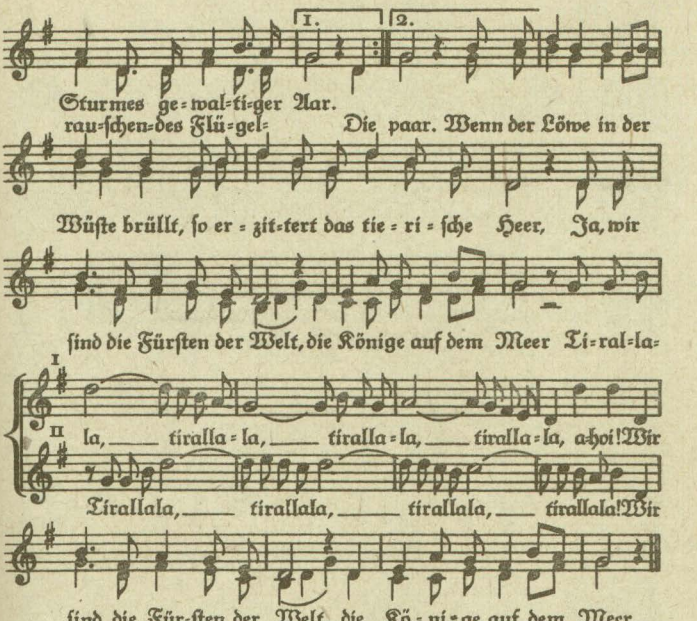
4. Die Sommervögel ziehen schon über Wald und Feld. Da heißt es Abschied nehmen: wir fahren in die Welt. Halli, hallo usw.

Mit Genehmigung des Ludwig Voggenreiter Verlags, Potsdam, entnommen aus dem Liederheft von Robert Götz „Wenn wir des Morgens ausmarschieren"

Der mächtigste König

Seeräuberlied





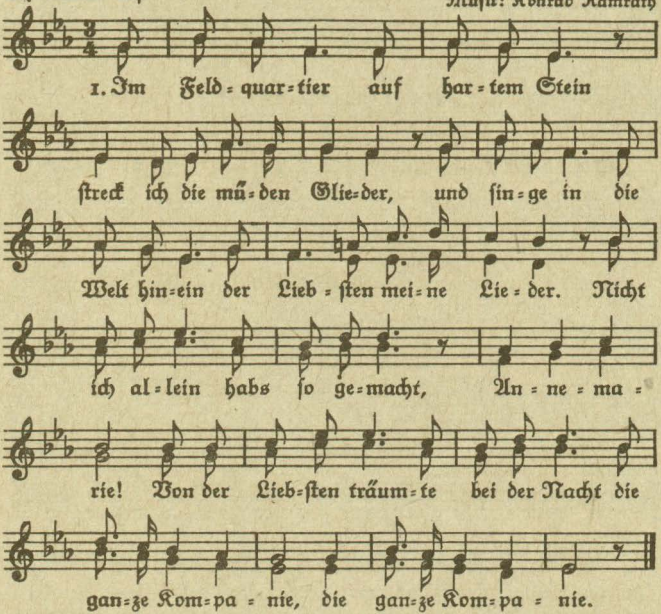
2. Zeigt sich ein Schiff auf dem Ozean, so jubeln wir laut und wild. Unser stolzes Schiff fliegt dem Pfeile gleich durch das brausende Wogengefield. Der Kaufmann erzittert vor Angst und Weh, dem Matrosen entsinket der Mut. Und da steigt am schlanken Mast unsre Flagge, so rot wie das Blut. Tirallala, tirallala, tirallala, tirallala, ahoi! Da steigt am schlanken Mast, unsre Flagge, so rot wie das Blut.

3. Wir stürzen uns auf das feindliche Schiff wie ein losgeschossener Pfeil. Die Kanone donnert, die Muskete kracht, laut rasselt das Enterbeil. Und die feindliche Flagge schon sinkt sie herab, da ertönt unser Siegesgeschrei: Hoch lebe das brausende Meer, hoch lebe die Seeräuberei! Tirallala, tirallala, tirallala, tirallala, ahoi! Hoch lebe das brausende Meer, hoch lebe die Seeräuberei!

Im Feldquartier
(Annemarie)

Text: Willi Beſt

Muſik: Konrad Ramrath

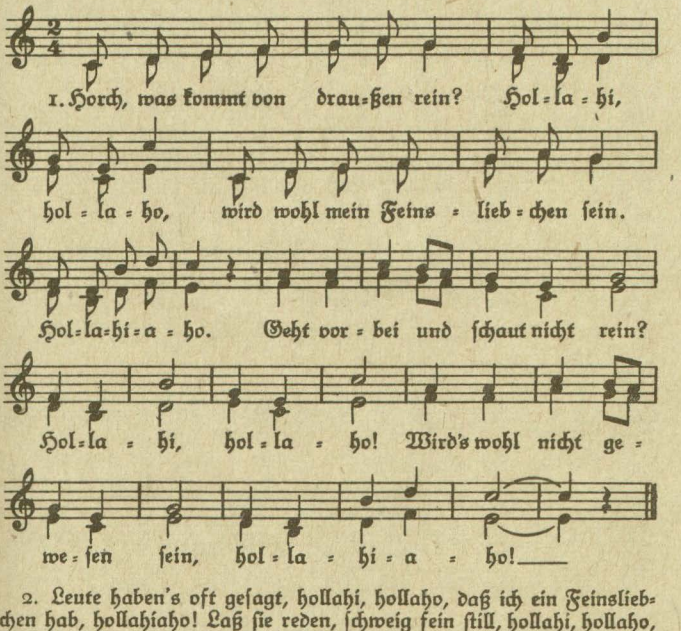


2. Wir müſſen mit dem fremden Pack gar wilde Schlachten ſchlagen, von einem Wiederſehenstag, kann, Liebſte, ich nichts ſagen. Vielleicht werd' ich bald bei dir ſein, Annemarie, vielleicht auch ſcharrt mich morgen ein, die ganze Kompanie, die ganze Kompanie.

3. Und ſchießt mich eine Kugel tot, kann ich nicht heimwärts wandern, dann wein dir nicht die Augen rot, nimm dir halt einen andern, nimm einen Burſchen ſchlank und fein, Annemarie, es braucht ja grad nicht einer ſein von meiner Kompanie, von meiner Kompanie.

Mit Genehmigung des Verlags Tiſcher & Jagenberg, Köln
Copyright 1914 by Tiſcher & Jagenberg Ltd.

Horch, was kommt von draußen rein?



2. Leute haben's oft geſagt, hollahi, hollaho, daß ich ein Feinslieb-chen hab, hollahiaho! Laß ſie reden, ſchweig fein ſtill, hollahi, hollaho, kann ja lieben, wen ich will, hollahiaho!

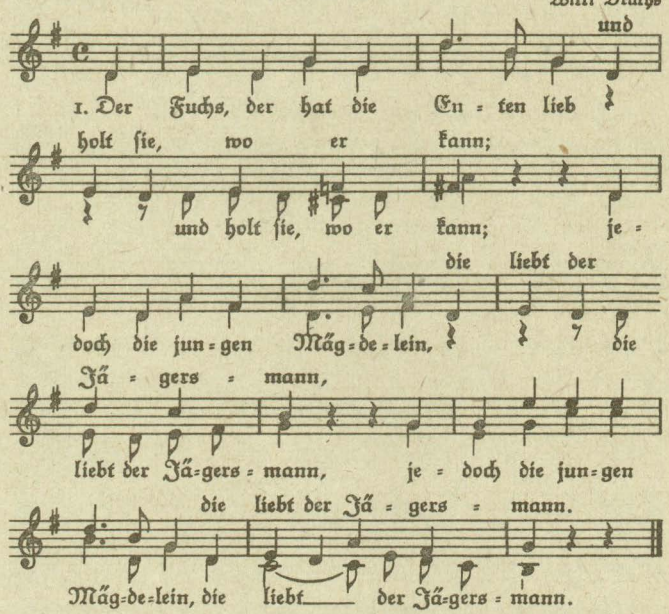
3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, hollahi, hollaho, hab ich meinen Trauertag, hollahiaho! Geh ich in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho, trage meinen Schmerz allein, hollahiaho!

4. Wenn ich einſt geſtorben bin, hollahi, hollaho, trägt man mich zum Grabe hin, hollahiaho! Setzt mir keinen Leichenſtein, hollahi, hollaho, pflanzt mir Veilchen und Vergißnichtmein, hollahiaho!

Der Fuchs, der hat die Enten lieb

Hermann Löns

Willi Draths



2. Er liebt sie in dem grünen Wald und auf der braunen Heid; [: er liebt sie um die Mitternacht und um die Abendzeit. :]

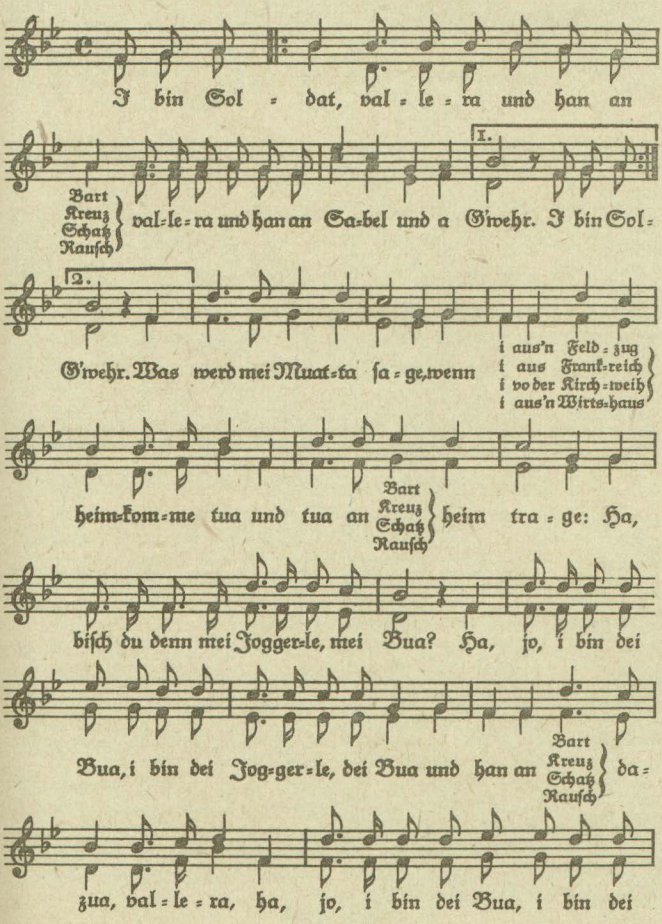
3. Er liebt sie auch am hellen Tag, er liebt sie heiß und treu; [: er liebt nicht eine ganz allein, er liebt auch zwei und drei. :]

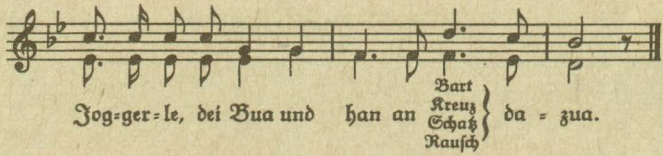
4. Die eine liebt er offenbar, auch wenn er sie nicht freit; [: die andre liebt er bei der Nacht in aller Heimlichkeit. :]

5. Und geht ein Mädchen in den Wald, und ist es ganz allein, [: und trifft sie dort den Jäger an, sein eigen muß sie sein. :]

Originalverlag von B. Schott's Söhne, Mainz

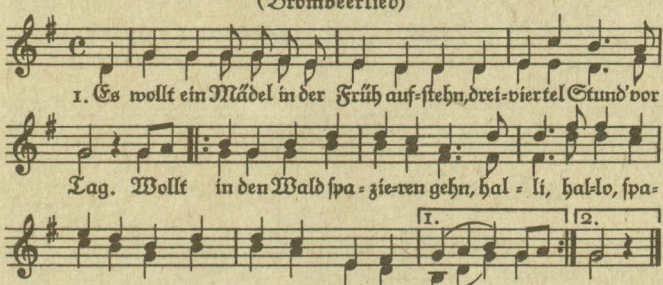
I bin Soldat, vallera





Es wollt ein Mädel in der Früh aufstehn

(Brombeerlied)



2. Und als das Mädel in den Wald 'neinkam, b'gegn't ihr des Jägers Knecht. [: „Dummes Mädel, scher dich aus dem Wald, halli, hallo, ja aus dem Wald, hier hat mein Herr das Recht!" :]

3. Und als das Mädel aus dem Wald 'rauskam, b'gegn't ihr des Jägers Sohn. [: „Mädel, willst du Brombeern pflücken, halli, hallo, ja pflücken, pflücke dir dein Körbchen voll." :]

4. „Ein Körbchen voll, das brauch ich nicht, eine Handvoll, die genügt!" [: Und er half ihr Brombeern pflücken, halli, hallo, ja pflücken bis daß der Tag anbricht. :]

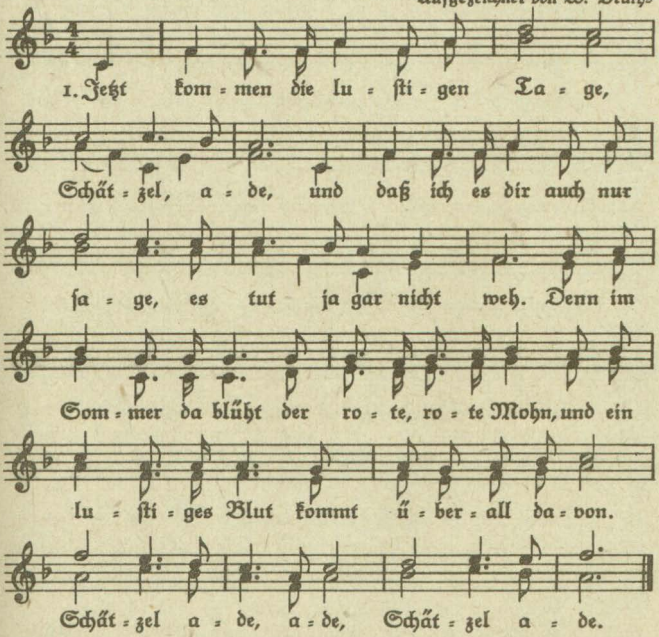
5. Und als das Mädchen nun nach Hause kam, die Brombeern wuchsen groß. [: Und es dauerte kaum dreiviertel Jahr, halli, hallo, dreiviertel Jahr, hätt' sie ein Kind im Schoß. :]

6. Und als ihr Vater das Kindlein sah, die Augen wurden ihm naß. [: „Mädel, sind denn das die Brombeern, halli, hallo, ja Brombeern, die du gepflücket hast?" :]

7. Drum: wer ein hübsches, junges Mädchen hat, der schick's nicht in den Wald. [: Denn im Wald da gibt es Jäger, halli, hallo, ja Jäger, die verführ'n ein Mädel bald. :]

Jetzt kommen die lustigen Tage

Aufgezeichnet von W. Draths

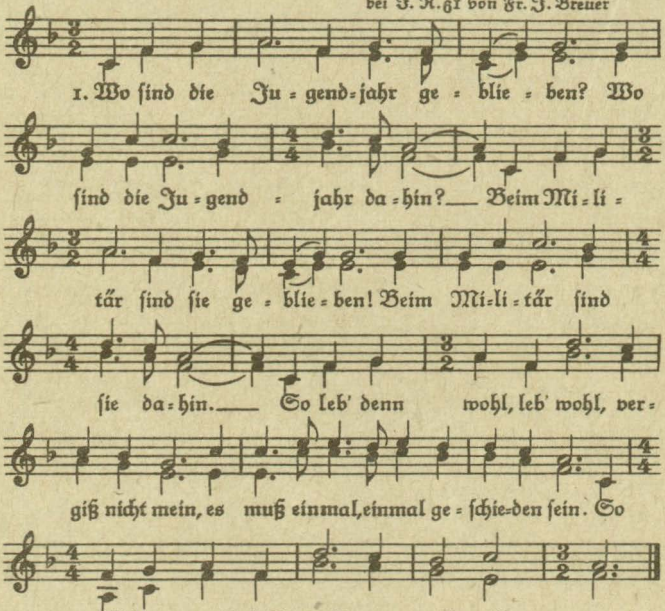


2. Und morgen da müssen wir wandern, Schätzel ade! Und küssest du gleich einen andern, wenn ich es nur nicht seh. Und seh' ich's im Traum, so bild' ich mir halt ein: ach es ist ja nicht wahr, es kann ja garnicht sein. Schätzel ade, ade, Schätzel ade.

3. Und kehr ich dann einstmals wieder, Schätzel ade! So sing ich die alten Lieder, vorbei ist all mein Weh. Und bist du mir dann wie einstmals im Mai, so bleib' ich bei dir auf ewige Treu. Schätzel ade, ade, Schätzel ade.

Wo ſind die Jugendjahr geblieben

Aufgezeichnet nach dem Geſang der Truppe bei F. R. 81 von Fr. J. Breuer



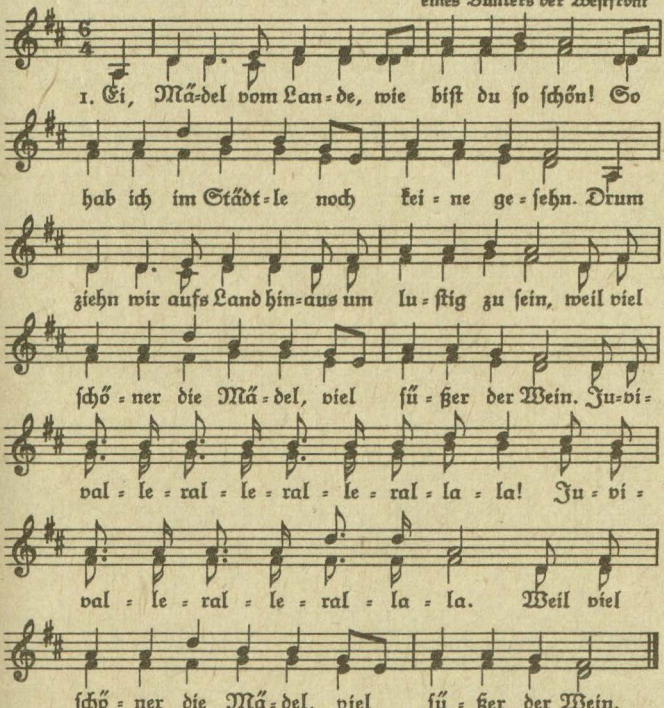
2. Wo mag ſie ſein, wo mag ſie bleiben? Wo mag die Allerliebſte ſein? Vielleicht weilt ſie bei einem andren und läßt mich hier ſo ganz allein. So leb' denn wohl, leb' wohl uſw.

3. Doch eines hätt ich bald vergeſſen: Du Vater Philipp, lebe wohl! Bei dir hab' ich ſo oft geſeſſen, bei Waſſer und bei trocknem Brot! So leb' denn wohl, leb' wohl uſw.

4. Und ruft das Vaterland uns wieder als Reſerviſt, als Landſturmmann, ſo legen wir die Arbeit nieder und folgen treu der Fahne dann. So leb' denn wohl, leb' wohl uſw.

Ei, Mädel vom Lande

Aufgezeichnet von der Besatzung eines Bunkers der Westfront



2. Das Bier auf dem Lande macht mutig und frisch, das Wasser vom Städtle, das lass'n wir den Fisch'. Drum ziehn wir usw.

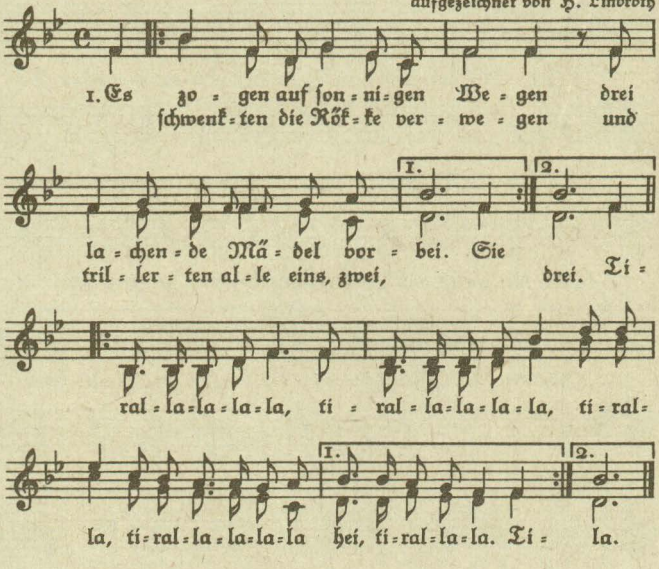
3. Verliebt sich ein Mädel, ist der Teufel gleich los, da hilft auch kein Riegel, da hilft auch kein Schloß! Drum ziehn wir usw.

4. Verschließt man die Türen, verschließt man das Haus, so schleicht sich das Mädel zum Fenster hinaus. Drum ziehn wir usw.

B·S·S 36131

Es zogen auf sonnigen Wegen

Nach dem Gesang der Truppe
aufgezeichnet von H. Lindroth



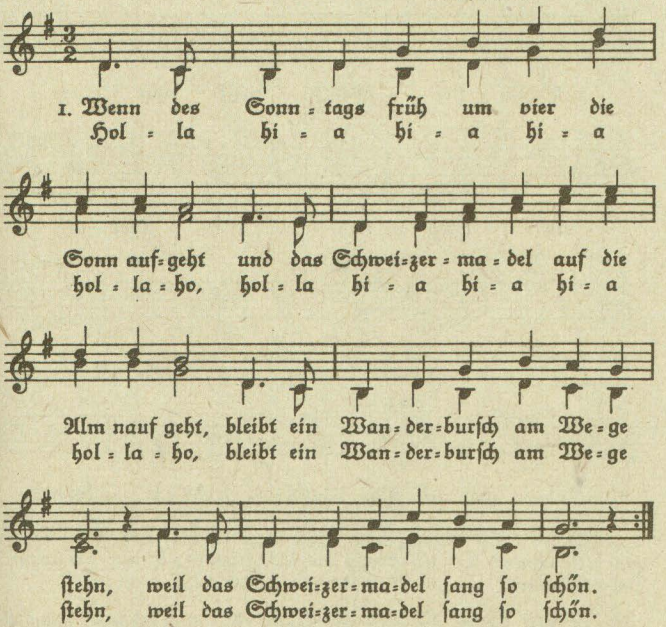
2. Sie warfen soldatisch die Beine, sie walzten so froh durch den Mai; ich wurde nicht schlüssig für eine, darum küßt ich sie alle, eins, zwei, drei. Tirallalalala usw.

3. Aber ach, eine jede wollt haben, daß ich ihr Alleiniger sei; kein Drittel vom ganzen Knaben, jeden wollten sie alle, eins, zwei, drei. Tirallalalala usw.

4. Du Schwarze, du Blonde, du Braune, ade und vergiß und verzeih; wollt keiner verderben die Laune, darum laß ich euch alle, eins, zwei, drei. Tirallalalala usw.

Das Schweizermadel

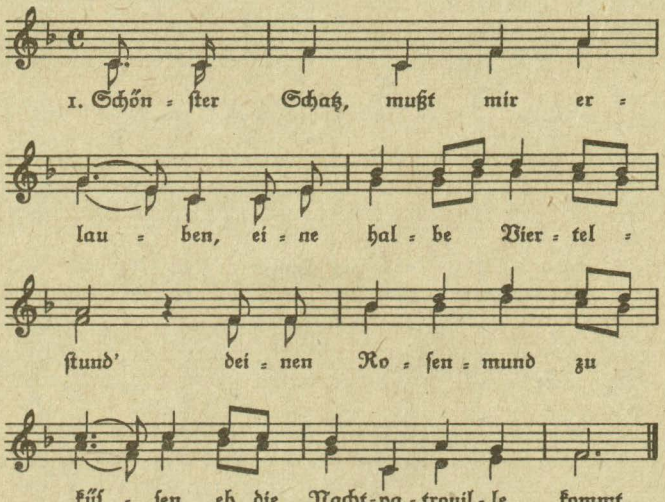
Aufgezeichnet von W. Draths



2. In der ersten Hütt', da ham wir zusammen gesessen, in der zweiten Hütt', da ham wir zusammen gegessen, in der dritten ham wir reingeschaut, saß ein Wanderbursch mit seiner Braut. Holla hia hia hia usw.

3. Mädel heirat mich, ich bin ein Zimmermann, baue Häuser mit ner Liebeslaube dran, kann nicht länger bleiben so allein, Mädel heirat mich und du bist mein. Holla hia hia hia usw.

Schönster Schatz, mußt mir erlauben
(Die Nachtpatrouille)



2. „Nein, mein Schatz, man kann nicht trauen, sieh, was kommt von fern daher? Tu ein wenig um dich schauen, scheint als wenn s Patrouille wär!" — „Halt, wer da." (gesprochen)

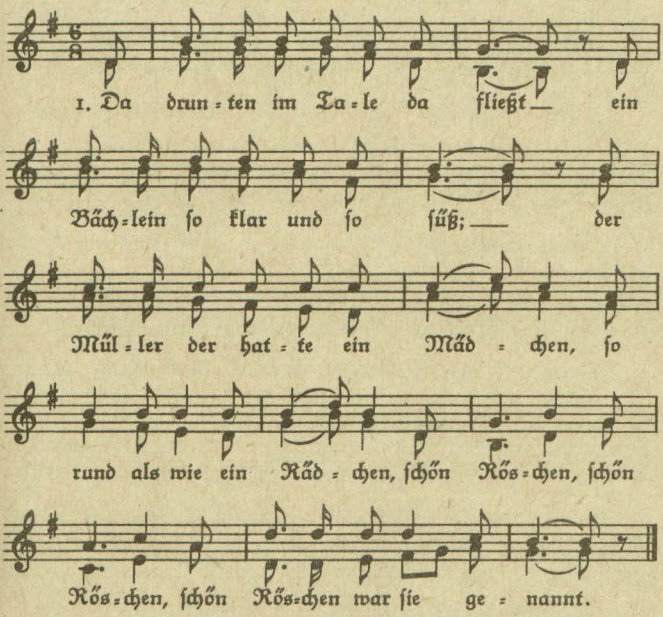
3. „Guten Abend, Kameraden, ich hoff, daß mich ein jeder kennt, ihr werd' mich doch nicht atretieren, denn mein Lieb hat mich verblendt."

4. „Keine Gnad hast du zu hoffen, du mußt mit uns auf die Wach'! Steht dir frei das Karessieren bei so später Mitternacht?"

5. „Nun ade, geliebtes Mädchen, nun ade, Schatz, lebe wohl! Ich bin jetzt gefangen worden und muß folgen der Patroll."

6. Wenn's ein' jedem so wird gehen, ei, so hört das Lieben auf; keiner wird zu Mädchen gehen, jeder bleibt dann hübsch zu Haus.

Da drunten im Tale



2. Und leis um die Mitternacht schlich sich ein Soldat von der Wacht. Er ging wohl hinunter zur Mühle und klopft an ihre Türe: „Schön Röschen, mach auf doch geschwind!"

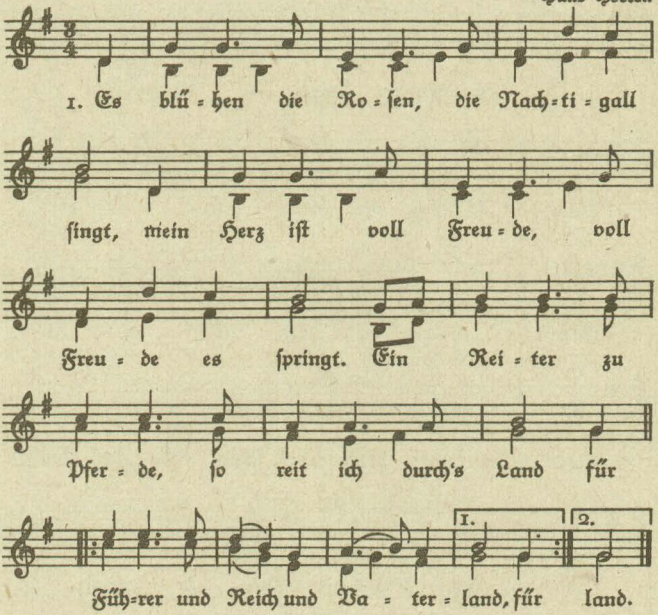
3. „Schön Röschen, ach öffne mir!" „Ach, Sie sind's, mein Herr Kanonier! Mein Herr, Sie müssen verzeihen, Sie dürfen nicht immer so schreien, der Vater, die Mutter, die hören es jedesmal."

4. Darauf stieg er zum Fenster hinein, da waren die zwei ganz allein. Was weiter ist geschehen, das konnte man nicht sehen, der Schlingel macht's Fenster gleich zu.

Es blühen die Rosen

Hermann Löns

Hans Heeren

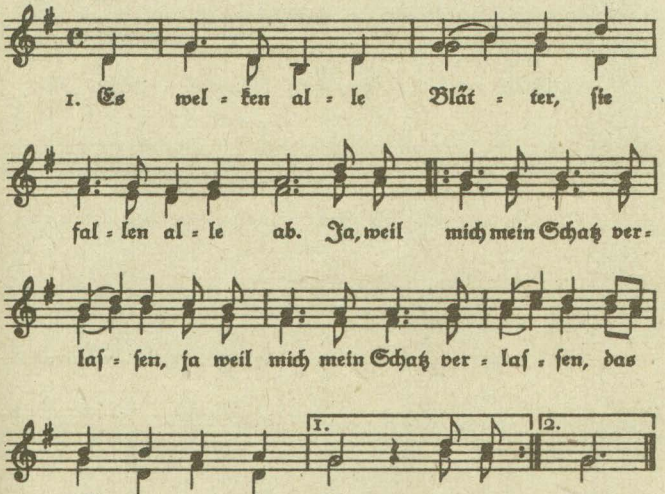


2. Im Wirtshaus am Wege, da kehren wir ein und trinken ein Gläschen vom funkelnden Wein. Ei du Hübsche, du Feine, komm setz dich zu mir, ein Ringlein vom Golde, das schenk ich dir.

3. Und ist sie geschlagen, die blutige Schlacht, und haben wir Frieden mit Frankreich gemacht, dann bind ich den Schimmel wieder hier an! Denn treu ist, ja treu ist der Reitersmann.

Mit Genehmigung des Verlags Chr. Fr. Vieweg A.-G., Berlin-Lichterfelde

Es welken alle Blätter



2. Ins Kloſter will ſie gehen, will werden eine Nonn'. [: So muß ich die Welt durchreiſen, ſo muß ich die Welt durchreiſen, bis daß ich zu ihr komm. :]

3. Im Kloſter angekommen, ganz leiſe klopft ich an: [: Gebt heraus die ſchönſte Nonne, gebt heraus die ſchönſte Nonne, die zuletzt ins Kloſter kam." :]

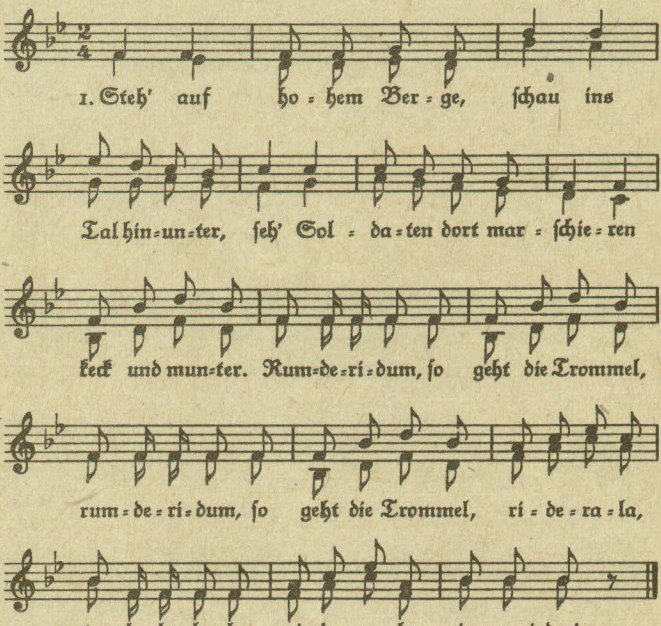
4. Iſt keine reingekommen, es kommt auch keine raus, [: denn was drinn iſt, muß drinn bleiben, denn was drinn iſt, muß drinn bleiben im ſchönen Nonnenhaus." :]

5. Da trat ſie vor die Türe, ſchneeweiß war ſie gekleidt [: und ihr Haar war abgeſchnitten, und ihr Haar war abgeſchnitten, zur Nonn' war ſie geweiht. :]

6. Was trug ſie an dem Finger? Ein goldnes Ringelein. [: „Nimm es hin, mein Herzallerliebſter, nimm es hin, mein Herzallerliebſter, dies ſoll der Abſchied ſein. " :]

B·S·S 36131

Steh' auf hohem Berge



2. Wie die Offiziere ſchmuck zu Pferde ſitzen, hell im Sonnenſcheine ihre Säbel blitzen. Rumderidum, uſw.

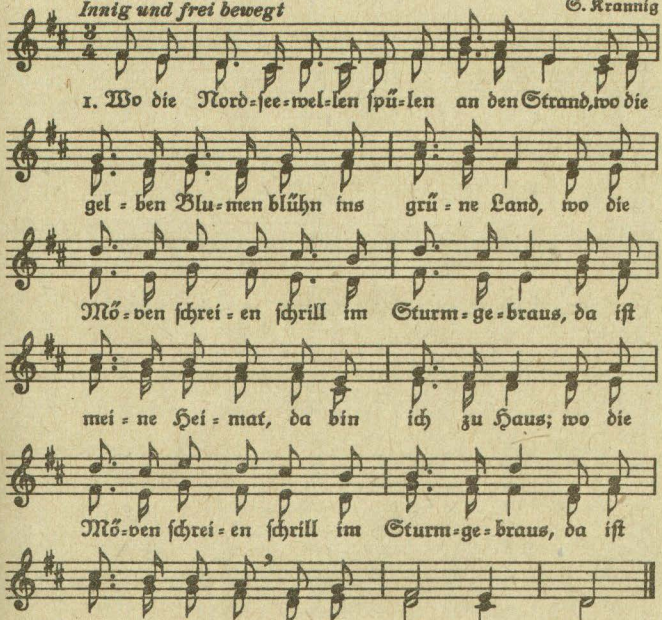
3. Unter grünen Bäumen dort am Bergeshange geht mein holdes Liebchen, geht mit blaſſer Wange. Rumderidum, uſw.

4. Sieht den bunten Reiter traben in die Ferne, heiße Tränen trüben ihrer Augen Sterne. Rumderidum, uſw.

Friesenlied

Fischer-Friesenhausen

Innig und frei bewegt — S. Krannig



2. Well'n und Wogen sangen mir mein Wiegenlied, hohe Deiche waren mir das „Gott behüt", [: merkten auch mein Sehnen und mein heiß Begehr: Durch die Welt zu fliegen, über Land und Meer. :]

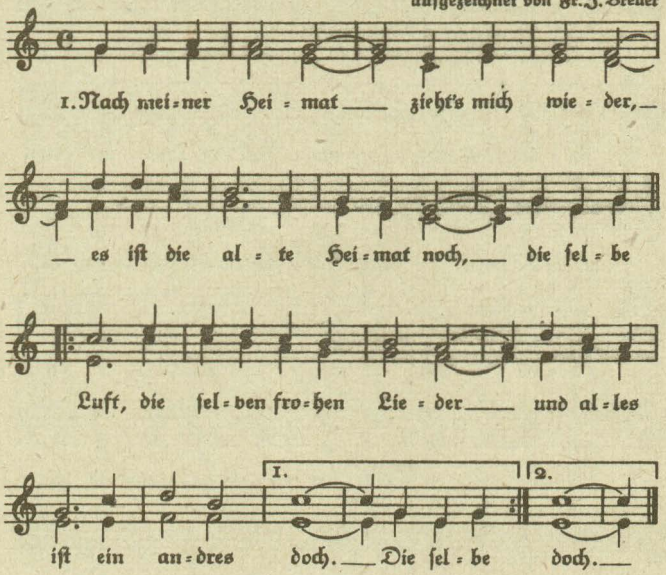
3. Wohl hat mir das Leben meine Qual gestillt, und mir das gegeben, was mein Herz erfüllt, [: alles ist verschwunden, was mir leid und lieb, hab das Glück gefunden, doch das Heimweh blieb. :]

4. Heimweh nach dem schönen, grünen Marschenland, wo die Nordseewellen spülen an den Strand, [: wo die Möven schreien schrill im Sturmgebraus, da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus. :]

Mit Genehmigung des Friesen-Verlags, Soltau und Leipzig

Nach meiner Heimat zieht's mich wieder

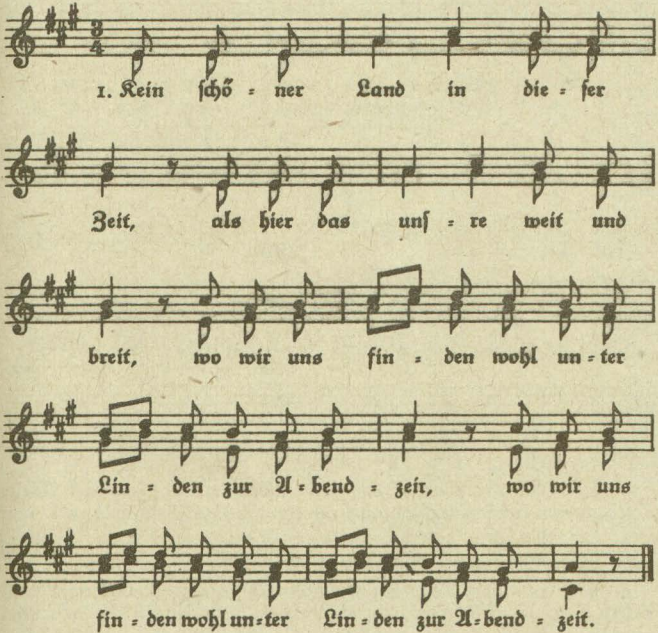
Nach dem Gesang der Truppe
aufgezeichnet von Fr. J. Breuer



2. Die Wellen rauschen wie einst vor Jahren, im Walde springt wie einst das Reh, von ferne hör ich Heimatglocken läuten, die Berge glänzen weiß im Schnee.

3. Am Waldessaume steht die Hütte, die Mutter ging dort ein und aus; jetzt sehen fremde Menschen aus den Fenstern: es war einmal mein Heimathaus.

Kein schöner Land in dieser Zeit



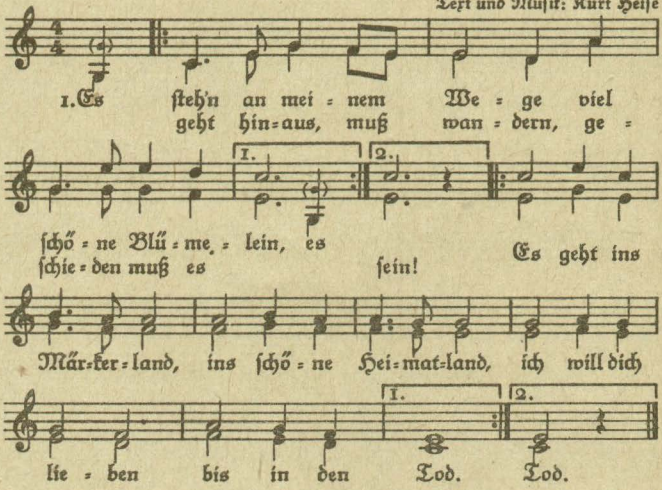
2. Da haben wir so manche Stund gesessen dort in froher Rund,
[: und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund. :]

3. Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal:
[: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :]

4. Jetzt Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht,
[: in seiner Güten uns zu behüten, ist er bedacht. :]

Es geht ins Märkerland

Text und Musik: Kurt Heise



2. Mein Weg führt über die Heide, durch Wiese, Feld und Wald. O Wandern, meine Freude, drum froh mein Lied erschallt. Es geht usw.

3. Ein Kränzlein will ich winden von rosenrotem Klee, ich weiß, mein liebes Schätzelein, daß ich dich wiederseh. Es geht usw.

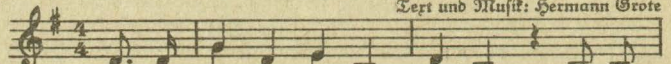
4. Viel Sternlein stehn am Himmel und halten treue Wacht. Wir ziehen heim ins Städtchen, ich wünsch euch gute Nacht. Es geht usw.

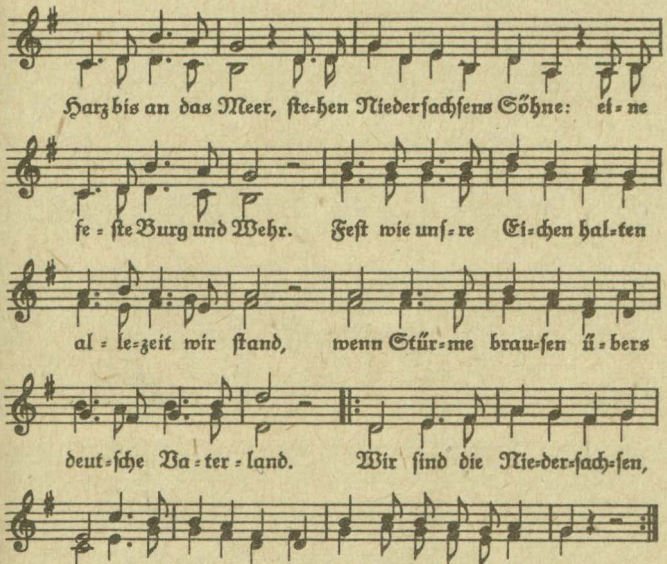
Mit Genehmigung des Verlages für Deutsche Musik, Robert Rühle, Berlin S 42
Copyright (den Verträg. gemäß) by Verlag für Deutsche Musik, Robert Rühle, Bln.

Niedersachsenlied

(Von der Weser bis zur Elbe)

Text und Musik: Hermann Grote





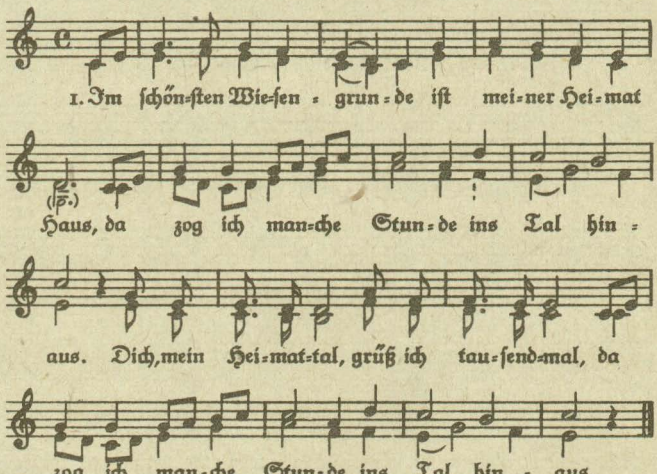
2. Wo fiel'n die römischen Schergen? Wo versank die welsche Brut? In Niedersachsens Bergen, an Niedersachsens Wut. Wer warf den römischen Adler nieder in den Sand? Wer hielt die Freiheit hoch im deutschen Vaterland? Wir sind die Niedersachsen usw.

3. Auf blühend roter Heide starben einst vieltausend Mann; für Niedersachsens Treue traf sie des Franken Bann. Viel tausend Brüder fielen von des Henkers Hand. Viel tausend Brüder für ihr Niedersachsenland! Wir sind die Niedersachsen usw.

4. Aus der Väter Blut und Wunden wächst der Söhne Heldenmut. Niedersachsen soll's bekunden: für die Freiheit Gut und Blut! Fest wie unsre Eichen halten allezeit wir stand, wenn Stürme brausen übers deutsche Vaterland. Wir sind die Niedersachsen usw.

Mit Genehmigung des Verlags Julius Bauer, Braunschweig

Im schönsten Wiesengrunde

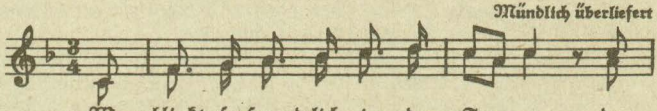


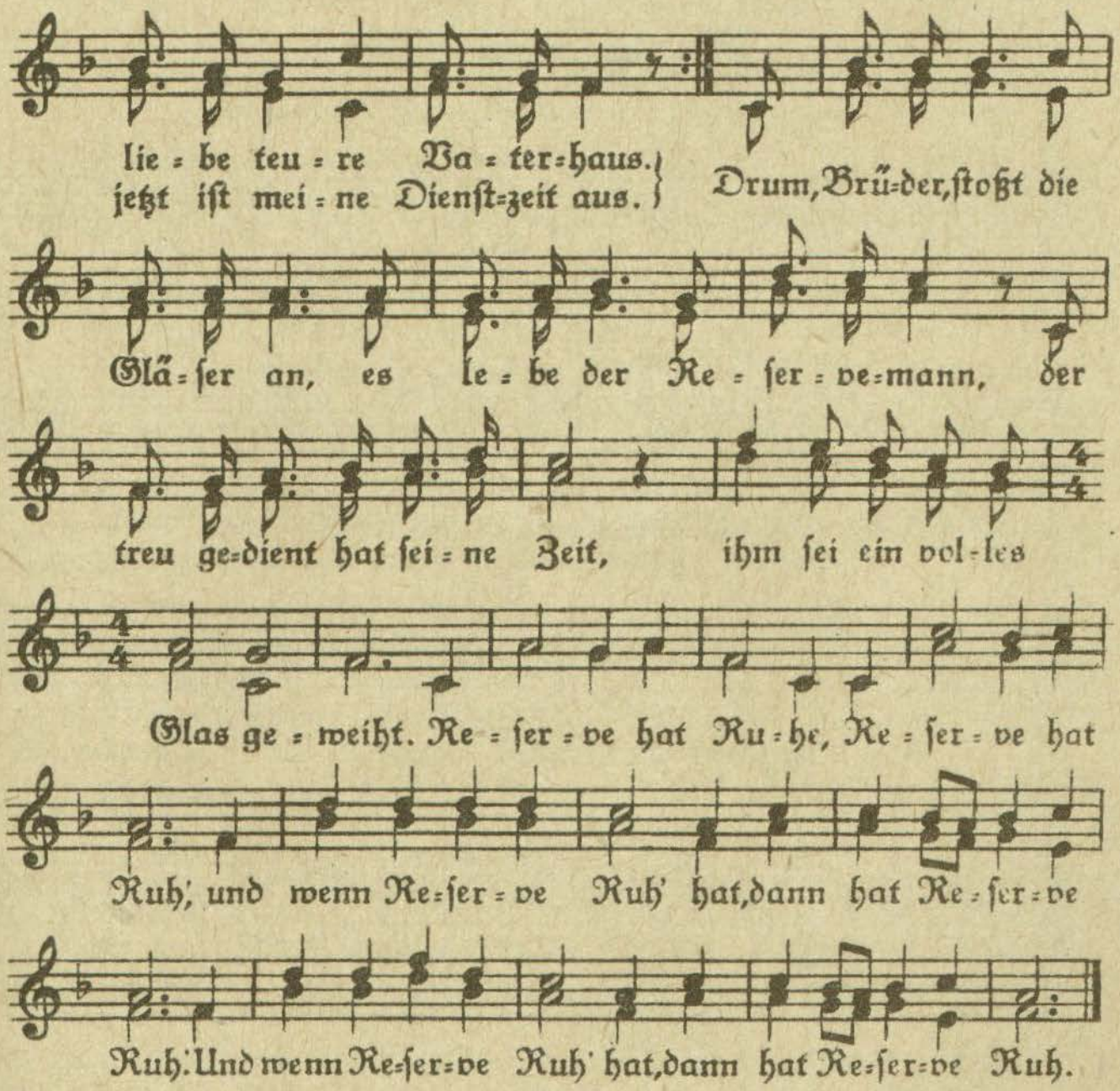
2. Muß aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles Lust und Klang; das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang. Dich mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal! Das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

3. Sterb' ich, in Tales Grunde will ich begraben sein; singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein: Dich, mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal! Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein!

Was blinkt so freundlich in der Ferne

Mündlich überliefert



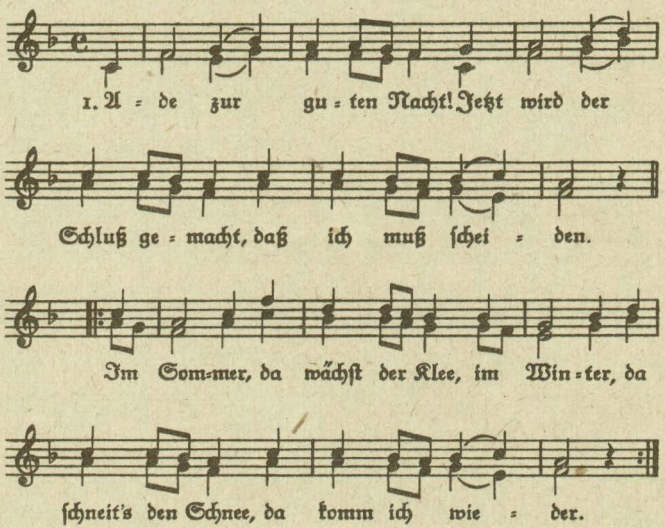


2. Den erſten Poſten, den wir ſtehen, den ſtehen wir vor Liebchens Tür; da haben wir auf nichts zu ſehen, und keine Ronde ſtört uns hier. Drum Brüder ſtoßt uſw.

3. Die erſte Patrouille, die wir machen, zum Wirtshaus geht's zu Bier und Wein, der Wirt erzählt von Kriegesſachen und ſchenkt dem Reſerviſten ein. Drum Brüder ſtoßt uſw.

4. Ich hab gedient, das iſt gewiß, drei Jahre als ..... und mache auch noch, wenn ich kann, die Übung mit als Landwehrmann. Drum Brüder ſtoßt uſw.

Ade zur guten Nacht



2. Es trauern Berg und Tal, wo ich viel tauſendmal bin drüber gangen. [: Das hat deine Schönheit gemacht, die hat mich zum Lieben gebracht mit großem Verlangen. :]

3. Das Brünnlein rinnt und rauſcht wohl unterm Holderſtrauch, wo wir geſeſſen. [: Wie manchen Glockenſchlag, da Herz bei Herzen lag, das haſt vergeſſen. :]

4. Ade zur guten Nacht! Jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich muß ſcheiden. [: Im Sommer, da wächſt der Klee, im Winter, da ſchneit's den Schnee, da komm ich wieder. :]

Stich und Druck von B. Schott's Söhne in Mainz

Denn wir fahren gegen Engelland

Deutsches Matrosenlied von Hermann Löns

1. Heute wollen wir ein Liedlein singen, trinken wollen wir den kühlen Wein, und die Gläser sollen dazu klingen, denn es muß, es muß geschieden sein. Gib mir deine Hand, deine weiße Hand, leb' wohl, mein Schatz, leb' wohl, mein Schatz, leb' wohl, lebe wohl, denn wir fahren, denn wir fahren, denn wir fahren gegen Engelland.

2. Unsre Flagge und die wehet auf dem Maste, sie verkündet unsres Reiches Macht, denn wir wollen es nicht länger leiden, daß der Englischmann darüber lacht. Gib mir deine Hand usw.

3. Kommt die Kunde, daß ich bin gefallen, daß ich schlafe in der Meeresflut, weine nicht um mich, mein Schatz, und denke: für das Vaterland da floß sein Blut. Gib mir deine Hand usw.

Aus „Der kleine Rosengarten", Verlag Eugen Diederichs, Jena

Das neue Soldaten-Liederbuch für Akkordeon

(ab 8 und 12 Baß) in Taschenformat. Edition Schott 3577 RM. 1.80

Leicht gesetzt von L. Kletsch und W. Draths

Die heute gesungenen Lieder unserer Wehrmacht in ungekürzten Originalausgaben (vollständige Texte). Der Baß ist ausgeschrieben, sodaß die Lieder auch für Klavier spielbar sind.

Aus dem Inhalt:

Herms Niel's große Erfolge: Engellandlied / Landpartie / Hannelore / 6 neue Lieder aus dem Rundfunkwettbewerb: Kleine Dorothee / Das Meer ist unsre Liebe / Nur die Lore u. a. / Westwall-Lied / Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern / Graue Kolonnen / Flieg', deutsche Fahne, flieg' / Flieger empor / Wir sind Kameraden auf See / Panzerlied: Ob's stürmt oder schneit / Siehst du das Kreuz / Argonnerlied / Ich bin der Bua vom Aubachtal / Edelweiß / Auerhahnlied: Steig ich den Berg hinauf / Schweizermadel / Heiß ist die Liebe / Droben im Oberland / Ein Heller und ein Batzen / Brombeerlied / I bin Soldat, vallera / Ei, Mädel vom Lande / Ich hab daheim ein Groschen / Es geht ins Märkerland / Niedersachsenlied / Tirol, du bist mein Heimatland / Westerwaldlied / Schlesierlied / Heimat, ach Heimat / Ade zur guten Nacht

Aus dem Inhalt des ersten Bandes

Nachtrag: Erika: Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein (Herms Niel)

Auf dem Marsche

Soldaten-Kameraden / Flieg', deutsche Fahne, flieg'! / Flieger empor! / Schön blühn die Heckenrosen / Wenn wir schreiten Seit' an Seit' / Soldaten / Morgen marschieren wir in Feindesland / Regiment sein Straßen zieht / Lippe-Detmold / Es zog ein Regiment vom Oberland herauf / Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm / Es lebt der Schütze froh und frei / Das Edelweiß / Ein Tiroler wollte jagen / Vom Barette schwankt die Feder

Im Felde

Als wir nach Frankreich zogen / Es steigt aus Nacht und Sorgen / Steh' ich in finstrer Mitternacht / Ich hatt' einen Kameraden / Panzerlied: Ob's stürmt oder schneit / Argonnerlied / Ich habe Lust im weiten Feld

Soldatenlieb' – Soldatenlust

Wenn alles grünt / Ein Heller und ein Batzen / Rosemarie: Ich hab' ein holdes Liebchen / Wenn wir marschieren / Annemarie, wo geht die Reise hin / Mein Regiment, mein Heimatland (Annemarie) / An der Weichsel gegen Osten / Schwarzbraun ist die Haselnuß / Ist alles dunkel, ist alles trübe / Morgen marschieren wir zu den Bauern / Soll ich dir mein Liebchen nennen / Der Wildbretschütz / Steig ich den Berg hinauf / Morgen will mein Schatz verreisen / Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren / Füsilier sind lust'ge Brüder / Muß i denn zum Städtele naus / Schatz, mein Schatz, reise nicht so weit von mir / Reserve hat Ruh'

Reiterlieder

Lied der roten Husaren: Heiß ist die Liebe / Reiters Morgenlied / Die blauen Dragoner / Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd / Auf, Ansbach-Dragoner! / Wohlan, die Zeit ist kommen / Drei Lilien / Der Wind weht über Felder

Matrosenlieder

Kameraden auf See / Ein Schifflein sah ich fahren / Heut geht es an Bord / Hamburg ist ein schönes Städtchen / Matrosenleben

Lieder der Heimat

Tirol, du bist mein Heimatland / Parole heißt Heimat / Westerwaldlied / Das Schwarzwaldlied / Das Schönste auf der Welt ist mein Tirolerland / Aus Lüneburg sein wir ausmarschiert / Auf der Lüneburger Heide / Schlesier-Lied / In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn / Deutschlandlied / Horst-Wessel-Lied

Aus dem Inhalt des dritten Bandes

Engellandlied / Frankreichlied / Bomben auf Engelland

Das Neueste

Lieder von H. Niel: Antje, mein blondes Kind / Die ganze Kompanie / In Sanssouci am Mühlenberg / Bombenfliegermarsch der „Legion Condor" / Immer wenn Soldaten singen / Das Meer ist unsre Liebe / Marsch der Gebirgsjäger: Es steht ein kleines Edelweiß / Auf, Soldaten / Lied aus Bromberg / Kamerad, komm mit / Kleine Dorothee

Für Deutschlands Ehr

Die dunkle Nacht ist nun vorbei (Grau wie die Erde) / Das graue Heer / Wir ziehn auf stillen Wegen / Der Himmel grau und die Erde braun / Es dröhnet der Marsch der Kolonnen / Es zittern die morschen Knochen / Wir traben in die Weite / Die Wacht am Rhein / Wenn alle untreu werden / O Straßburg / Auf, hebt unsre Fahnen / Deutschland, heiliges Wort / Wir treten zum Beten

Auf dem Marsche

Weit ist der Weg zurück ins Heimatland / Wenn die bunten Fahnen wehen / Alpenjägerlied: Wir Jäger lassen schallen / Wir sind jung, die Welt ist offen / Kameraden, wir marschieren / Im Frühtau zu Berge / Es leben die Soldaten / Ich ging an einem Frühmorgen / Heut noch sind wir hier zu Haus / Wer recht in Freuden wandern will / Wir lieben die Stürme / Das Lieben bringt groß Freud / Wir sind die Füsiliere / Nichts Schöneres auf Erden

Soldatenlieb' – Soldatenlust

Ja grün ist die Heide / Aus der Jugendzeit / Rosemarie / Freut euch des Lebens / Schön ist die Jugend / Es reiten itzt die ungrischen Husaren / Ihr lustigen Hannoveraner / Zehntausend Mann / Die Reise nach Jütland / Es wollt ein Jägerlein jagen / Die Rosen blühen im Tale / Von Luzern auf Wäggis zue / In Böhmen liegt ein Städtchen / Schnadahüpfel

Die preiswerte Musiksammlung

Sonderhefte der Edition Schott für Klavier

Die schönsten Stücke, Tänze, Märsche usw. (bis zu 20 Seiten)
Für jedermann leicht spielbar

60 Pfg. (anderthalb Nummern) / 80 Pfg. (Doppel-Nummern)

Alle meine Walzer 04007/½
Potpourri über die berühmtesten Walzer

Strauß-Walzer 04008/½
Ein Potpourri

Ländler und Schuhplattler 04014/5

Opernfreuden 04016/7
Die beliebtesten Stücke aus Opern

Wir spielen Operetten 04018/9
Die volkstümlichsten Melodien aus beliebten Operetten

Klassische Lieblingsstücke 04020/1

Unsterbliches Wien 04022/3

Aus den Alpen 04024/5

Waidmanns Lust 04026/7

Kennst du das Land? 04030/1
Italienische und spanische Volksmusik

Historische Märsche 04001/½

Deutsche Heimatlieder 04002/½
40 beliebte deutsche Volkslieder mit beigefügtem Text

Was unsere Soldaten singen und sangen 04003/½

„Sonderhefte", Fortsetzung:

Deutsche Kinderlieder 04038/9
Eine Auswahl der schönsten Kinderlieder mit beigefügtem Text; leicht spielbar

Hänsel und Gretel 04036/7
Ein Querschnitt durch Humperdincks unvergängliche Märchenoper, mit beigefügtem Text

Fröhlicher Rhein 04005/½
Walzer-Potpourri

Alte deutsche Volkstänze 04032/3

Tanzmusik um die Jahrhundertwende 04034/5
Großes Potpourri

Von der Waterkant 04040/1
Beliebte Seemannslieder

Marschierlieder 04042/3

Im Krug zum grünen Kranze 04087/8
Großes Potpourri von Max Rhode

Schön ist die Jugend 04085/6
Großes Potpourri von Max Rhode

Eine Operetten-Reise 04046/7
Potpourri von Carl Robrecht

Rheinländer-Potpourri 04048/9
von W. Lindemann

Alle mit uns / Singende Bataillone 04089/90

Landler und Zwiefache 04044/5

Ungarische Lieder und Tänze 04091/2

Singende Soldaten 04093/4

Aus Böhmen und Mähren 04095/6

Tschaikowsky, Geliebte Melodien 04097/8
Die berühmtesten Stücke, leicht gesetzt

Soldaten singen alte und neue Lieder

48 bekannte Soldatenlieder
für chromatisches Akkordeon (ab 8 und 12 Baß)
Leicht bearbeitet von Franz Josef Breuer
Edition Schott 2536 . . . . . RM. 1.80

Aus dem Inhalt:

Wann wir schreiten Seit' an Seit' / Argonnerwald / Ob's stürmt oder schneit (Panzerwagenlied) / Ist alles dunkel, ist alles trübe / Füsilier sind lustige Brüder / Auf der Lüneburger Heide / Der Wind streicht über die Felder / Regiment sein Straßen zieht / Morgen marschieren wir / Heut geht es an Bord / Ein Schifflein sah ich fahren (Soldaten, Kameraden) / Schwarzbraun ist die Haselnuß / Morgen marschieren wir in Feindesland / Die roten Husaren / Soll ich dir mein Liebchen nennen / Im grünen Wald (Schwarzwaldlied) / Schlesierlied / In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn u. a.

Alles in Einem

Die Sammlung im Taschenformat für alle Gelegenheiten!

In 2 Bänden mit je 160 Seiten Umfang die 250 schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon (ab 8 und 12 Baß), auch für andere Melodieinstrumente mit Gitarre ad lib.

Band I Edition Schott 2595 . . . . . RM. 2.50
Band II Edition Schott 3580 . . . . . RM. 2.50

Die Bände enthalten in ungekürzten Ausgaben und mit vollständigem Text: Rheinlieder / Wienerlieder / Opern- und Operettenlieder / Matrosenlieder / Wanderlieder / Soldatenlieder / Heimatlieder / Lustige Lieder / Ländler und Plattler / Volkstänze / Tänze und Märsche

Sonderverzeichnis auf Verlangen

B. SCHOTT'S SÖHNE / MAINZ

Texthefte zum Mitsingen

für Veranstaltungen jeder Art

Das neue Soldaten-Liederbuch, Band I, II und III je RM. –.30

Die bekanntesten und meistgesungenen Lieder unserer Wehrmacht, herausgegeben von Fr. J. Breuer

Klavier Bd. I Ed. 2799, Bd. II Ed. 2888, Bd. III Ed. 2899 je RM 2.50
Violine Bd. I Ed 3636, Bd II Ed 3637, Bd III Ed. 3698 je RM 1.50

Deutsche Heimat . . . . . RM. –.30

222 der schönsten Volks-, Wander- und Studentenlieder, herausgegeben von L. Andersen

Klavier Ed. Schott 2222 RM. 2.50 / Violine Ed. Schott 2223 RM. 1.50
Chrom Akkordeon Ed. Schott 2666 RM 2.50

Das frohe Rheinlieder-Buch . . . . . RM. –.10

Die meistgesungenen Lieder vom Rhein und dem Wein

Klavier Ed. Schott 2500 RM 2.50 / Violine Ed. Schott 2501 RM 1.50

Wien, Wien, nur du allein . . . . . RM. –.10

Die schönsten Wiener Lieder

Klavier Ed Schott 2601 RM 3.— / Violine Ed Schott 2602 RM 1.80
Violoncello (Begltg.) Ed Schott 2603 RM 1.80

Das Allotria-Buch . . . . . RM. –.10

Fidele Lieder für fidele Gesellschaft!

Klavier Ed Schott 2590 RM 2.50 / Violine Ed Schott 2591 RM 1.50
Chrom. Akkordeon Ed. Schott 2537 RM 2.50

Neues Deutschland, Band I und II . . . . . je RM. –.25

Die meistgesungenen nationalen Lieder, herausgegeben von Erwin Schwarz-Reiflingen

Klavier Bd I Ed Schott 2324, Bd II Ed. Schott 2580 je RM 1.80
Violine Bd I Ed Schott 2322 Bd II Ed Schott 2581 je RM 1.20

B SCHOTTS SÖHNE / MAINZ